

Geschäfts- und
Nachhaltigkeits

Bericht

2016



Über diesen Bericht

Mit diesem Bericht möchten wir Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aufsichtsgremien und alle Interessierten über die Geschäftslage sowie Nachhaltigkeitsziele, Kennzahlen und Aktivitäten der RSAG informieren. Der Bericht orientiert sich am international führenden Berichtsstandard der Global Reporting Initiative (GRI) und wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards in der Kern-Option erstellt. Zur Bestimmung der Berichtsinhalte hat die RSAG 2017 eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse und einen Stakeholder-Dialog durchgeführt.

→ **GRI 102-54**

Der Bericht schließt an den Geschäftsbericht 2015 und den dritten Citizen Value Report, mit dem wir von 2009 bis 2014 über unsere gesellschaftliche Verantwortung berichtet haben, an. Berichtszeitraum sind die Kalenderjahre 2015 und 2016. Stichtag für alle Daten ist jeweils der 31.12. des Berichtsjahres, Maßnahmen sind bis zum Redaktionsschluss am 30. September 2017 im Bericht enthalten. Die Finanzkennzahlen sind von einem Wirtschaftsprüfer testiert. Einzelne Kennzahlen aus dem Bereich Nachhaltigkeit werden im Rahmen von externen Audits oder Zertifizierungen geprüft. In Zukunft werden wir alle zwei Jahre über unsere Nachhaltigkeitsleistungen berichten.

→ **GRI 102-50, GRI 102-51, GRI 102-52, GRI 102-56**

Gleichzeitig mit unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen wir unsere erste Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), die Sie online in der DNK-Datenbank unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de einsehen können. → **GRI 102-12**

Inhalt

- 04 **Vorwort der Vorständin**
- 05 **Vorwort des Aufsichts- und Verwaltungsrats-Vorsitzenden**
- 06 **Unternehmensporträt**

- 10 **Unsere wesentlichen Themen**
- 12 **Nachhaltige Unternehmensführung**
- 14 **Umwelt- und Klimaschutz**
- 22 **Mitarbeiterorientierung**
- 26 **Gesellschaftlicher Wertbeitrag**
- 30 **Transparenz**
- 34 **Unser Nachhaltigkeitsprogramm**

- 38 **Bilanz**
- 40 **Gewinn- und Verlustrechnung**
- 41 **Anhang**
- 48 **RSAG AöR Lagebericht**

- 60 **Weitere Kennzahlen im Detail**
- 62 **GRI Content Index**
- 66 **Impressum**

Vorwort der Vorständin

Als kommunales Unternehmen tragen wir viel Verantwortung: ob gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden, Stakeholdern oder Kooperations- und Geschäftspartnerinnen und -partnern. Welche unternehmerischen Entscheidungen wir auf Basis zugrunde gelegter Kriterien treffen und welche Maßnahmen wir einleiten, darf nicht von kurzer Sichtweise bestimmt sein. Deshalb ist nachhaltiges Handeln und der konsequente Fortschritt zu einer effektiven Ressourcenwirtschaft für uns selbstverständlich.

Daher freuen wir uns, in diesem Jahr erstmalig unseren Nachhaltigkeitsbericht – kombiniert mit dem Geschäftsbericht 2016 der AöR – präsentieren zu dürfen. Um die Inhalte für diesen Bericht festzulegen, führten wir eine mehrstufige Wesentlichkeitsanalyse mit allen Führungskräften sowie Experten aus verschiedenen Geschäftsbereichen durch. Alle relevanten Themen wurden nach ihrer Bedeutung für die RSAG bewertet.

Im Anschluss diskutierten wir diese mit unseren wichtigsten Anspruchsgruppen in einem Stakeholder-Dialog. Die Ergebnisse sind in der Wesentlichkeitsanalyse dargestellt.

Aus dieser leitet sich auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie ab. Zu jedem der fünf definierten Schwerpunktthemen Nachhaltige Unternehmensführung, Umwelt- und Klimaschutz, Mitarbeiterorientierung, Gesellschaftlicher Wertbeitrag sowie Transparenz haben wir einen Managementansatz mit Zielen sowie Indikatoren zur Wirkungsmessung definiert.

Alle Maßnahmen, mit denen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung stetig nachverfolgen und verbessern wollen, sind im Nachhaltigkeitsprogramm enthalten.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der RSAG-Gruppe für die geleistete Arbeit und ihr Engagement, den vielen Geschäftspartnerinnen und -partnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen, den RSAG-Aufsichtsgremien und insbesondere den kommunalpolitischen Vertreterinnen und Vertretern sowie den Verwaltungsspitzen in den Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises für die konstruktive Zusammenarbeit.

Siegburg, im Oktober 2017

Ludgera Decking
Vorständin



Ludgera Decking, Vorständin

Vorwort des Vorsitzenden

Wer Verantwortung für Umwelt, Klima und Gesellschaft übernehmen und darüber hinaus wirtschaftlich gut aufgestellt sein möchte, muss nachhaltig handeln. Die eigene Strategie an diesen zentralen Eckpfeilern auszurichten, ist heute für den Erfolg eines Unternehmens von zentraler Bedeutung.

Die RSAG beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit diesem Thema und stellt sich den immer wieder neuen Herausforderungen mit großem Engagement. Dabei stehen Kundenorientierung, langfristige Entsorgungssicherheit, eine öko-effiziente Kreislaufwirtschaft zusammen mit Umwelt- und Klimaschutz, Transparenz, sicheren und sozialverantwortlichen Arbeitsplätzen sowie sozialem Engagement an oberster Stelle.

Die Zusammenlegung des Geschäftsberichtes mit dem Nachhaltigkeitsbericht als Form der integrierten Berichterstattung ist unter dem Gesichtspunkt Transparenz somit fester Bestandteil der neuen Nachhaltigkeitsstrategie der RSAG.

Auch die Form des Stakeholder-Dialoges als Austauschplattform mit allen wichtigen Anspruchsgruppen der RSAG stellt das Thema Transparenz in den Mittelpunkt. Die zentrale Veranstaltung mit allen relevanten Interessensgruppen und den darin gemeinsam erarbeiteten Positionen fand ein sehr positives Echo. Auch die Teilnahme mit mehr als 40 Personen zeigt das Interesse und die Bedeutung an dieser Thematik.

Der Jahresabschluss der RSAG AöR zum 31.12.2016 sowie der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016 sind von PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Einwendungen geführt und es wurde der uneinge-



Sebastian Schuster, Vorsitzender

schränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Vorständein wurde für das Geschäftsjahr 2016 entlastet.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Vorständin und dem Personalrat für das Engagement und die geleistete Arbeit und wünscht weiterhin viel Erfolg bei der Unterstützung eines nachhaltigen Rhein-Sieg-Kreises.

Siegburg, im Oktober 2017

Sebastian Schuster
Landrat
Vorsitzender des Aufsichts-
und Verwaltungsrates

Unternehmensporträt

Die RSAG: Das kommunale Entsorgungsunternehmen im Rhein-Sieg-Kreis

Tag für Tag kümmert sich die RSAG um die Abfälle der rund 600.000 Einwohnerinnen und Einwohner aus den 19 Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises. Dazu gehören die Sammlung und Verwertung von Restmüll, Altpapier und Bioabfall, die Leerung der Wertstofftonne, die Altkleidersammlung sowie die Entsorgung von Sperrmüll, Elektroaltgeräten und Schadstoffen. Wir sind für die Menschen da, zum Beispiel mit unserer kostenlosen Abfallberatung oder der mobilen Schadstoff- und Elektrokleinteile-Sammlung vor Ort. Darüber hinaus bietet die RSAG individuell zugeschnittene Entsorgungsleistungen für 11.000 Gewerbekunden aus Industrie, Handel und Gastronomie. Auch als zuverlässiger, tarifgebundener Arbeitgeber übernehmen wir Verantwortung für den Rhein-Sieg-Kreis.

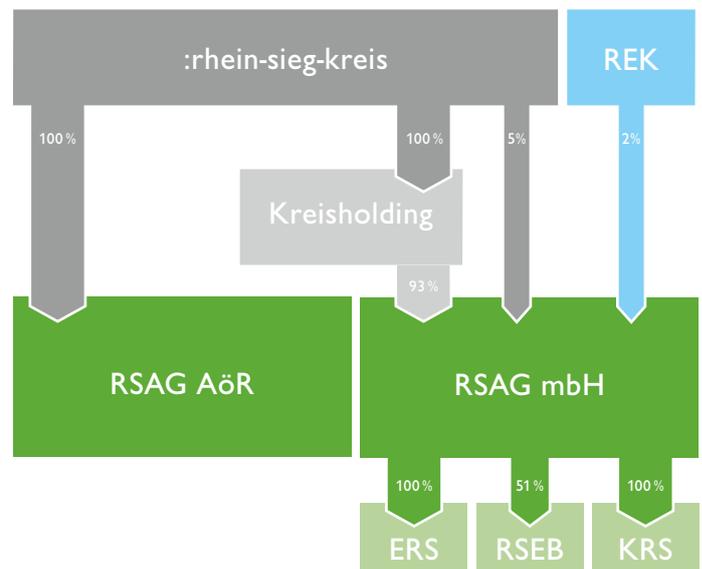
→ **GRI 102-2, GRI 102-4, GRI 102-6**

Unternehmensstruktur der RSAG-Gruppe

Die RSAG ist ein selbstständiges Unternehmen des Rhein-Sieg-Kreises und hat seit 2014 die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Zum Unternehmensverbund der RSAG gehören die Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, die auf Gewerbekunden spezialisierte ERS EntsorgungsService Rhein-Sieg GmbH, die KRS KompostWerke Rhein-Sieg GmbH & Co. KG, sowie die RSEB Rhein-Sieg Erdendeponiebetriebe GmbH. → **GRI 102-5, GRI 102-45**

Daseinsvorsorge und Gemeinwohl

Der Kreis hat uns als kommunales Unternehmen eine besondere ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung übertragen: die Daseinsvorsorge zu sichern und die Lebensgrundlagen heutiger und zukünftiger Generationen zu erhalten. Was heißt das für uns? Abfälle dauerhaft sicher und umweltverträglich zu entsorgen, schädliche Emissionen gering zu halten und Nachsorge an stillgelegten Anlagen und Deponien zu treffen. Mit sicheren, sozialverantwortlichen Arbeitsplätzen und unseren Investitionen tragen wir zur langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung vor Ort bei. So haben wir Nachhaltigkeit fest in unserem Kerngeschäft verankert und schaffen einen spürbaren Mehrwert für die Region. → **GRI 102-11**





Standorte der RSAG-Gruppe

Die Verwaltungsgebäude und Entsorgungsanlagen der RSAG-Gruppe sind auf sieben Standorte innerhalb des gesamten Kreises verteilt. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr das Verwaltungsgebäude im Entsorgungs- und Verwertungspark in Sankt Augustin. Etwa 65 Beschäftigte – die meisten aus der inzwischen zu klein gewordenen Unternehmenszentrale in Siegburg – wechselten im Sommer 2017 in den Neubau. Auch die Niederlassung der Tochtergesellschaft ERS EntsorgungService Rhein-Sieg GmbH wurde von Eitorf nach Sankt Augustin verlegt.

→GRI 102-7, GRI 102-10



Nachhaltigkeits

Bericht

Unsere wesentlichen Themen

Auf das Wesentliche fokussieren

Um die Inhalte für diesen Bericht zu bestimmen, führten wir in diesem Jahr erstmals eine mehrstufige Wesentlichkeitsanalyse durch. Dafür analysierten wir zunächst Nachhaltigkeits- und Branchenstandards, insbesondere die Leitlinien der Global Reporting Initiative und den Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex für die Abfallwirtschaft, Aktivitäten von vergleichbaren Unternehmen und aktuelle Branchentrends. Die Vorständin, Führungskräfte und Experten aus allen Geschäftsbereichen wählten die relevanten Themen aus und bewerteten sie nach ihrer Bedeutung für die RSAG. → **GRI 102-46**

Erster Stakeholder-Dialog der RSAG

Unsere wichtigsten Anspruchsgruppen und Partner haben wir durch einen Stakeholder-Dialog in die Wesentlichkeitsanalyse einbezogen. Unter den Teilnehmenden der Dialogveranstaltung waren Vertreterinnen und Vertreter aus dem Aufsichts- und Verwaltungsrat, der Kreisverwaltung, Umweltberaterinnen und -berater aus den Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises, Geschäftspartnerinnen und -partner, Umweltschutzverbände, Verbraucherzentralen, Arbeitnehmervertretungen und Nachhaltigkeitsexperten. → **GRI 102-40, GRI 102-42**

Die Stakeholder gaben uns Feedback zu den wesentlichen Themen und priorisierten sie nach ihrer Relevanz. Mindestens genauso wichtig: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stakeholder-Dialogs brachten auch jede Menge Ideen mit, wie wir zur Lösung von Herausforderungen der Abfallwirtschaft und lokalen Anliegen beitragen können. Darunter waren Anregungen für neue Services, für die Verbesserung bestehender Dienstleistungen und innovative Leistungen für unsere Beschäftigten. Alle Vorschläge wurden von der RSAG auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Aufgrund der zahlreichen

wertvollen Impulse, die wir von den Stakeholdern erhalten haben, möchten wir den Dialog in Zukunft fortführen. Auch die wesentlichen Themen werden wir in Zukunft regelmäßig aktualisieren, um unsere strategische Ausrichtung zu prüfen. → **GRI 102-43, GRI 102-44**

Wesentlichkeitsmatrix Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sind in der Wesentlichkeitsmatrix dargestellt, in der die wesentlichen Themen nach ihrer Relevanz aus Unternehmens- und Stakeholder-Sicht geordnet sind. Die insgesamt 19 wesentlichen Themen fassten wir zu fünf Schwerpunktthemen zusammen, nach denen sich der Bericht gliedert. → **GRI 102-47**

Nachhaltigkeitsmanagement bei der RSAG Auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist aus der Wesentlichkeitsanalyse abgeleitet: Zu jedem Schwerpunktthema haben wir einen Managementansatz mit Zielen sowie Indikatoren zur Wirkungsmessung definiert. Die Maßnahmen, mit denen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung stetig verbessern wollen, und den aktuellen Umsetzungsstand finden Sie im Nachhaltigkeitsprogramm.

Die Managementansätze und das Nachhaltigkeitsprogramm sorgen dafür, dass die unterschiedlichen Bereiche der RSAG zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele beitragen. Sie wurden von der Vorständin, allen Bereichs-, Abteilungs- und Stabsstellenleitungen sowie weiteren Experten der RSAG – zum Beispiel aus den Bereichen Energiemanagement und Umwelt – gemeinsam formuliert. Die oberste Verantwortung für Nachhaltigkeit bei der RSAG liegt bei der Vorständin. Sie legt die Aktivitäten in enger Abstimmung mit den Bereichsleitungen fest und schafft die organisatorischen Voraussetzungen im Unternehmen für ihre erfolgreiche Umsetzung. Unser Nachhaltigkeitsmanagement werden wir nach Veröffentlichung des Berichts mit den Stabsstellen- und Bereichsleitungen evaluieren und an neue Entwicklungen und Erfordernisse anpassen.

→ **GRI 102-18, GRI 103-3**

Unsere Wesentlichkeitsmatrix



Einordnung in unsere Schwerpunktthemen

- ▲ Umwelt- und Klimaschutz
- ▲ Gesellschaftlicher Wertbeitrag
- ▲ Transparenz
- ▲ Mitarbeiterorientierung
- ▲ Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltige Unternehmensführung

Wirtschaftlicher Erfolg

Anders als privatwirtschaftliche Unternehmen arbeitet die RSAG als Anstalt öffentlichen Rechts nicht gewinnmaximierend, sondern gemeinwohlorientiert. Dennoch – oder gerade deshalb – hat die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens für uns eine zentrale Bedeutung. Schließlich gilt es, effizient und verantwortungsvoll mit den finanziellen Ressourcen der öffentlichen Hand umzugehen.

Hierfür kooperieren wir mit starken Partnern aus anderen Kommunen. Seit 2009 arbeiten wir mit der Stadt Bonn, seit 2015 auch mit dem Landkreis Neuwied und dem Rhein-Lahn-Kreis im Zweckverband Rheinische Entsorgungskooperation (REK) zusammen. Dadurch gewährleisten wir nicht nur die Entsorgungssicherheit: Die Verbandsmitglieder sichern auch die rentable Auslastung der Abfallanlagen durch Abfälle und Wertstoffe aus ihren Gebieten gegenseitig ab. Damit schaffen wir wirtschaftliche Synergien. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren haben wir Anfang 2016 weitere Aufgaben auf den Zweckverband übertragen. Seitdem übernimmt der REK auch die Entsorgung des Restmülls und der Bioabfälle von Privathaushalten in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis. Nächstes Jahr bekommt der Zweckverband weiteren Zuwachs: Ab 2018 wird auch der Kreis Ahrweiler zu den REK-Mitgliedern zählen.

Unsere Gebühren: Stabil und fair Nur wenn wir effizient wirtschaften, können wir unsere Leistungen weiterhin zu fairen

Gebühren anbieten. Das ist uns in den letzten Jahren gut gelungen: Seit fast zehn Jahren sind die Abfallgebühren für Privathaushalte nicht mehr gestiegen. 2016 konnten wir sie durchschnittlich sogar um einen Euro auf etwa 224 Euro senken. Der genaue Preis ist von den gewählten Leistungen

abhängig. Unser Ziel ist es aber nicht nur, die Abfallgebühren langfristig stabil zu halten. Das Gebührensystem soll auch fair sein und Anreize schaffen, verantwortungsvoll mit Abfällen umzugehen. Das heißt: Wer wenig Abfall produziert, zahlt auch weniger Gebühren. Die Abfallgebühren im Rhein-Sieg-Kreis setzen sich daher aus einer Grundgebühr und einem flexiblen Gebührenteil zusammen, der sich nach der Tonnengröße und der Leerungshäufigkeit richtet.

Integre Unternehmensführung

Da die RSAG im kommunalen Auftrag agiert und durch Gebühren finanziert wird, sind die Erwartungen an die Integrität des Unternehmens – zu Recht – besonders hoch. Geltendes Recht und vergleichbare Regelungen einzuhalten, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Dies wird auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt. Dennoch gab es im Berichtszeitraum bei der RSAG einen Korruptionsfall, bei dem bereits arbeitsrechtliche Konsequenzen gezogen wurden und keine Fälle, in denen der Datenschutz verletzt wurde.

→ **GRI 103-1, GRI 205-3, GRI 418-1**

Auch in Zukunft gehen wir weiter proaktiv und präventiv gegen Korruption und Compliance-Verstöße vor. Seit 2016 analysieren externe Experten Compliance-Risiken in verschiedenen Geschäftsbereichen. Aus dem Ende 2017 vorliegenden Ergebnis der Risikoanalysen werden wir weitere Maßnahmen ableiten. Zudem haben wir für 2018 geplant, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Compliance zu schulen. Sollte es doch einmal zu Verstößen gegen Gesetze oder Richtlinien kommen, können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden oder Geschäftspartnerinnen und -partner der RSAG vertraulich und auf Wunsch anonym an unseren Vertrauensanwalt wenden.

→ **GRI 205-1, GRI 205-2**

Der Kunde steht im Mittelpunkt

Die RSAG ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen. Wir arbeiten laufend daran, unser Angebot um neue kundennahe Services zu erweitern. Dabei haben wir die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft besonders im Blick. Alle Kundinnen und Kunden können unseren Full-Service nutzen, bei dem sie ihre Tonnen nicht mehr selbst an den Straßenrand stellen müssen. An vielen Wohnanlagen sind inzwischen Unterflursysteme eingebaut, die sauberer sind, weniger Geruch erzeugen und leichter zu bedienen sind. Beim Transport-Service holen wir große Elektrogeräte, wie den alten Kühlschrank oder die defekte Waschmaschine, direkt aus der Wohnung – vor allem für körperlich eingeschränkte und alleinstehende Menschen eine große Erleichterung.

Für die optimale Verwertung der Abfälle sind wir darauf angewiesen, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher ihren Müll richtig trennen. Das wollen wir ihnen so einfach wie möglich machen: Bis zu viermal im Jahr sind unsere Sonderleistungen, wie beispielsweise das Abholen des Sperrmülls, kostenlos. Mit dem Elektro-Kleinteile-Mobil und dem Schadstoffmobil sind wir an wechselnden Standorten im Kreis unterwegs, um den Kundinnen und Kunden den Weg zur Entsorgungsanlage zu ersparen. Mit dem Express-Service holen wir aussortierte Möbel und Geräte gegen einen Aufpreis innerhalb von zwei Arbeitstagen ab.

Zufriedene Kunden

Um die steigenden Ansprüche an eine umweltgerechte, kundennahe und bezahlbare Abfallentsorgung weiterhin zu erfüllen, führen wir alle zwei Jahre eine Kundenbefragung durch. Ergebnis der letzten repräsentativen Umfrage unter 800 Haushalten: Die Einwohnerinnen und Einwohner des Rhein-Sieg-Kreises sind sehr zufrieden mit der RSAG. Im bundesweiten Benchmark, an dem sich 30 Kommunen beteiligt haben, nimmt die RSAG einen Spitzenplatz ein. Bei der Hausmüllabfuhr, der Entsorgung der Wertstofftonne sowie von Papier erreicht die RSAG deutschlandweit die höchste Punktzahl. Bei allen anderen Entsorgungsleistungen liegt sie über dem kommunalen Durchschnitt. Auch mit ihrem Internet-Angebot und im persönlichen Kundenkontakt schneidet die RSAG sehr gut ab. Wir sehen die ausgesprochen guten Ergebnisse als Bestätigung unserer Arbeit. Sie sind für uns jedoch kein Grund zum Ausruhen, sondern ein Ansporn, dieses Ergebnis in den nächsten Jahren zu wiederholen.

Natürlich gibt es bei einer solchen Befragung auch vereinzelt Kritik und Anregungen, wo man etwas verbessern könnte. Über die Befragung hinaus können Kundinnen und Kunden sich jederzeit mit Kritik, Vorschlägen und natürlich auch mit Lob an uns wenden. Solche Rückmeldungen sehen wir nicht als Ärgernis, sondern als Möglichkeit uns zu verbessern.

Managementansatz: Nachhaltige Unternehmensführung

Leitsatz

Wir kennen und erfüllen dauerhaft die abfallwirtschaftlichen Bedürfnisse aller Kunden und sind der Garant für gesetzeskonforme, umweltverträgliche Entsorgung zu marktgerechten Preisen.

Ziele

- Gebühren langfristig stabil halten
- hohe Kundenzufriedenheit der Vorjahre bei privaten Haushalten sowie Gewerbekunden halten
- gesetzes- und richtlinienkonform verhalten und präventiv gegen Korruption vorgehen

Indikatoren

- Gebührenstabilität: Die durchschnittlichen Abfallgebühren für Privathaushalte sind seit 2008 stabil, 2016 konnten sie um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.
- Kundenzufriedenheit: Die Globalzufriedenheit der Bewohner des Rhein-Sieg-Kreises mit der RSAG beträgt 85 Prozent.

→ GRI 103-2

Umwelt- und Klimaschutz

Abfall – wertvoll für uns alle

Die Abfallwirtschaft in Deutschland entwickelt sich mehr und mehr zur Ressourcenwirtschaft. Das heißt: Abfälle sind nicht mehr „einfach Müll“, sondern wertvolle Rohstoffe. Gute Beispiele sind Altpapier oder Bioabfall, die wir zu Recyclingpapier oder Kompost aufbereiten können. Auch Metalle lassen sich als Sekundärrohstoff aus Abfall gewinnen, was deutlich umweltschonender ist als ihr Abbau in Erzbergwerken. Ist Recycling nicht sinnvoll oder technisch nicht möglich, gelangt der Abfall in die energetische Verwertung. Das gilt vor allem für Restmüll. Da Abfall als Energieträger eine bessere CO₂-Bilanz hat als fossile Brennstoffe, kommt die energetische Verwertung dem Klima zugute.

→ GRI 103-1

CO₂-Einsparungen der RSAG

Pro Tonne Abfall, die in einer Müllverbrennungsanlage verwertet wird, werden etwa 291 kg CO₂-Emissionen eingespart, so eine Schätzung des Verbands der Betreiber von Thermischen Abfallbehandlungsanlagen ITAD. Die RSAG hat 2016 demnach etwa 20.700 Tonnen CO₂ durch Restmüllsammlung bei privaten Haushalten und die Anlieferung zur Müllverbrennung eingespart. Diese Rechnung berücksichtigt den CO₂-Ausstoß für den Betrieb der Anlagen sowie die Einsparungen durch die Energieerzeugung und die Rückgewinnung von Metallen in einer durchschnittlichen Müllverbrennungsanlage.

Unser Beitrag zur Abfallvermeidung

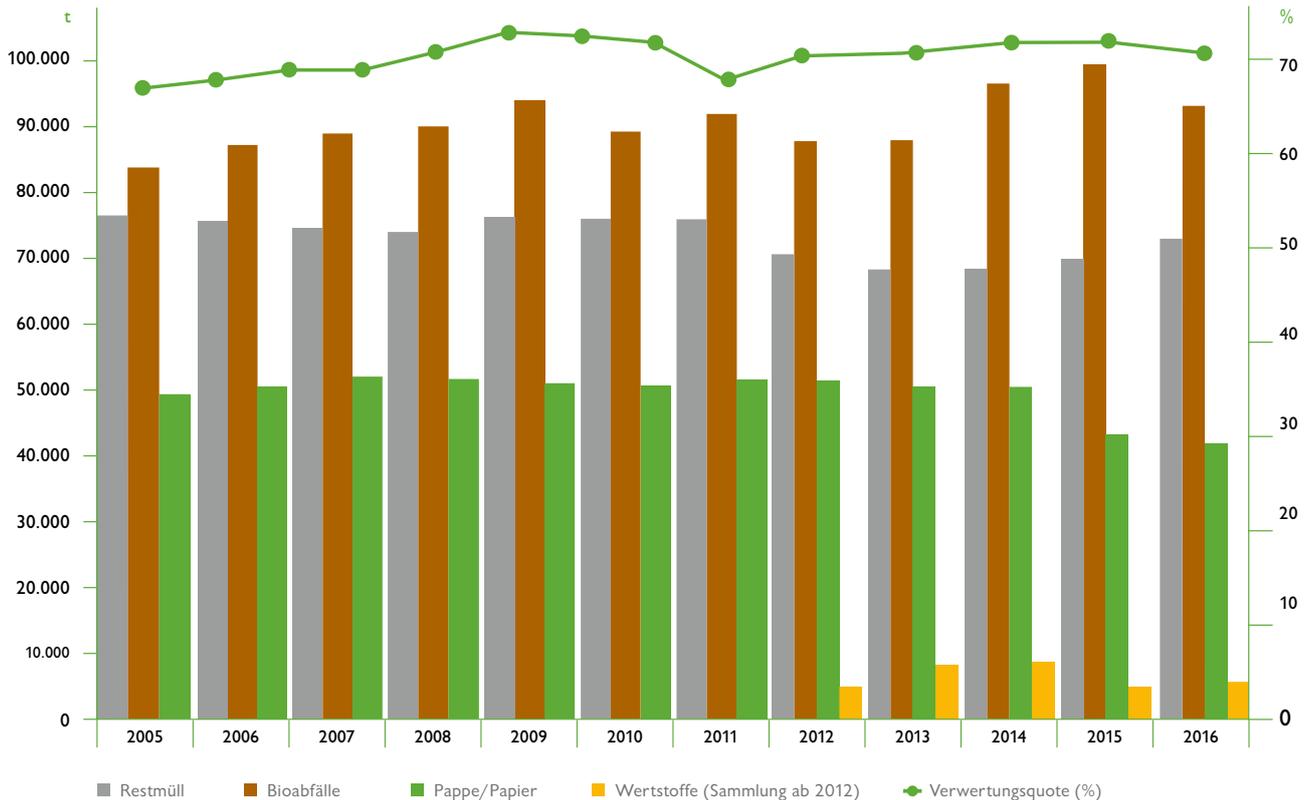
Am besten ist es natürlich, wenn Abfall gar nicht erst entsteht. Im Rhein-Sieg-Kreis erzeugt jede Person pro Jahr circa 400 kg Müll. Das entspricht etwa dem Gewicht von zehn vollen Einkaufswagen. Die RSAG unterstützt die Einwohnerinnen und

Einwohner des Rhein-Sieg-Kreises bei der Abfallvermeidung. Auf unserer Website haben wir einen Tausch- & Verschenkmarkt eingerichtet. Dort können Verbraucherinnen und Verbraucher nicht mehr benötigte Möbel, Haushaltsgegenstände oder Kleidungsstücke unkompliziert und kostenfrei inserieren. So bekommen die ausgedienten Sachen ein zweites Leben, anstatt auf dem Müll zu landen.

Unter dem Motto „Teilen statt besitzen, reparieren statt neu kaufen“ bieten wir mit unserer Online-Nachhaltigkeitskarte die Möglichkeit, interessante Spots in der Region zu entdecken: Wo kann ich in meiner Nähe Werkzeug leihen? Wo bekomme ich günstige Möbel, Bücher oder Klamotten aus zweiter Hand? Wo ist das nächste Repair-Café? Die Karte lässt sich nach verschiedenen Kategorien filtern, zeigt weitere Informationen über die Geschäfte und Initiativen sowie ihren Standort an.

Um auch bei den kommenden Generationen von klein auf ein Bewusstsein für Abfallvermeidung und den Umgang mit Wertstoffen zu schaffen, bieten wir Projektarbeiten, Unterrichtsbesuche und Exkursionen für Schulen und Kindergärten an. In Kooperation mit dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband nutzen wir den außerschulischen Lernort :metabolon in Lindlar (Oberbergischer Kreis). In den Sommerferien 2017 hat die RSAG zweimal die kostenfreie Kinderferienaktion „Müll hat keine Ferien“ veranstaltet. Jeweils 20 Kinder hatten zwei Tage Zeit, die spannenden Seiten rund um das Thema Abfall zu entdecken und zu erleben.

Abfallmengen im Rhein-Sieg-Kreis



Die richtige Trennung schont Ressourcen

Für alle Abfälle wählen wir den Verwertungsweg, der unter ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten am vorteilhaftesten ist. Kurz gesagt: den Verwertungsweg, bei dem der Abfall den größten gesellschaftlichen Nutzen bringt. Maßgeblich ist das Kreislaufwirtschaftsgesetz, nach dem Recycling und energetische Verwertung gegenüber einer Beseitigung grundsätzlich zu bevorzugen sind. Nur sauber sortierte Abfälle können optimal verwertet werden. Um den Anteil recycelbarer Abfälle zu erhöhen, arbeiten wir daran, die Trennqualität zu verbessern. 2017 stand der Biomüll im Fokus unserer Aufklärungsarbeit und Kontrollen. In „Reinform“ können wir Bioab-

fall vollständig zu Naturkompost recyceln und zum Beispiel an Landwirte und Winzer weitergeben. Leider ist er jedoch oft durch andere Abfälle, insbesondere Plastiktüten, verunreinigt. Das gilt auch für die im Handel erhältlichen sogenannten biologisch abbaubaren Plastikbeutel, denn auch diese sind mit unseren Verfahren nicht kompostierbar. In der Videokampagne „Das kommt uns nicht in die Tüte“ weisen wir auf das Problem hin und zeigen Alternativen auf – zum Beispiel Zeitungspapier oder die kompostierbaren RSAG-Papiertüten.

Klimaschutz:**Unsere CO₂-Bilanz**

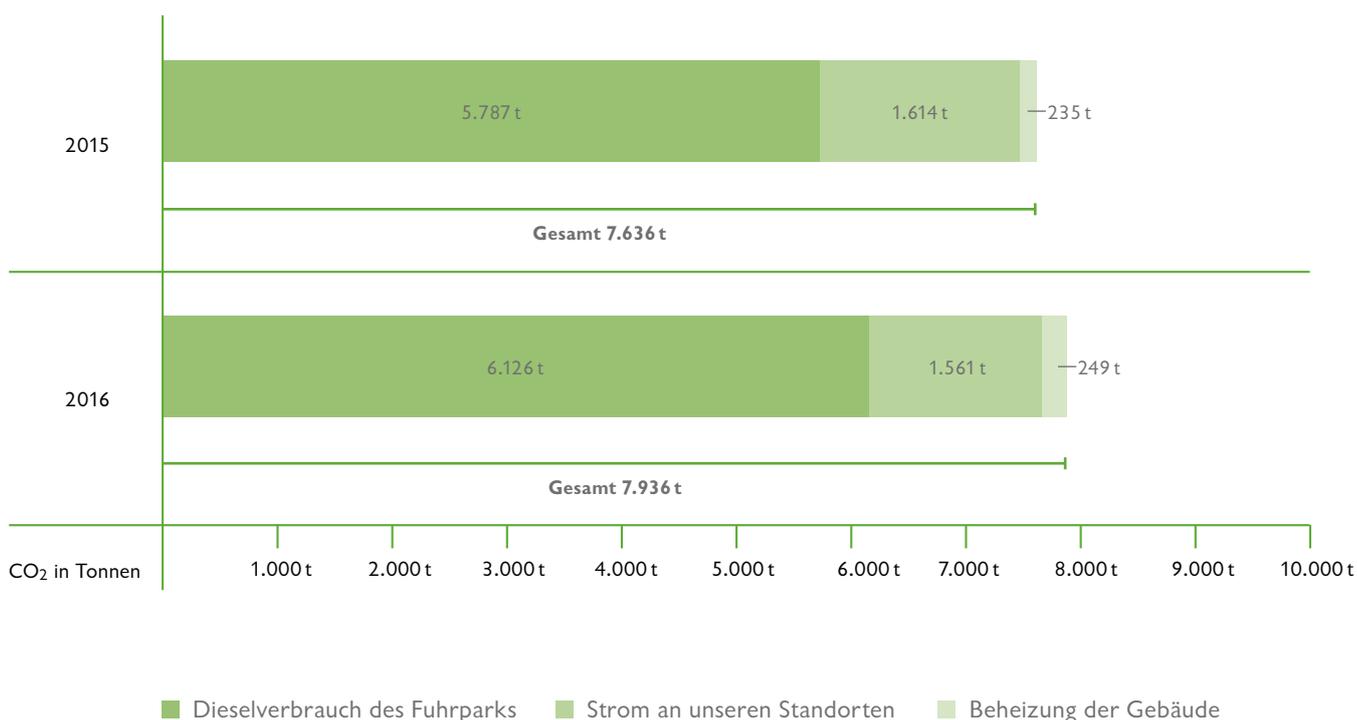
Wir haben nur diese eine Erde. Deshalb gehören ein sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Vermeidung von klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen zu unserer obersten Priorität. Für diesen Bericht haben wir erstmals die CO₂-Bilanz der RSAG erhoben.

Die größte Quelle für Treibhausgas-Emissionen ist der Dieserverbrauch des Fuhrparks, der über drei Viertel (2015: 76 Prozent, 2016: 77 Prozent) der gesamten CO₂-Emissionen der RSAG ausmacht. Das ist in einem in der Abfallsammlung tätigen Unternehmen wie der RSAG zu erwarten. Dazu kommt, dass unser Entsorgungsgebiet sehr weitläufig ist und die Fahrzeuge große Strecken zurücklegen. Wir arbeiten daher ständig an der Optimierung der Touren und entsorgen Abfälle möglichst nah am Entstehungsort.

In den letzten fünf Jahren sind unsere CO₂-Emissionen dennoch stetig gestiegen. Das liegt vor allem am erweiterten Entsorgungsauftrag durch den Gewinn der Ausschreibung für die Wertstofftonne.

Weitere Treibhausgas-Emissionen entstehen durch die Nutzung von Strom an unseren Standorten (2015: 21 Prozent, 2016: 20 Prozent). Damit betreiben wir zum Beispiel Anlagen, Arbeitsgeräte oder Computer und sorgen für die Beleuchtung. Dazu kommen in relativ geringem Ausmaß Treibhausgas-Emissionen aus der Beheizung unserer Gebäude mit Erdgas, Flüssiggas, Fernwärme und Heizöl (2015: 3 Prozent, 2016: 3 Prozent).

→ **GRI 103-1, GRI 302-1, GRI 302-2, GRI 305-1, GRI 305-2**

CO₂-Emissionen 2015/ 16

Strom aus eigener Produktion

Um den Energieverbrauch unserer Anlagen zu senken, setzen wir auf selbst produzierten Strom. Ein gutes Drittel unseres Stromverbrauchs können wir bereits selbst erzeugen – größtenteils durch die Gasanlage an der Deponie Sankt Augustin. Im letzten Jahr konnten wir 771.356 Kubikmeter Gas auffangen, das durch den Gärungsprozess der deponierten Abfälle entsteht. Etwa zwei Drittel davon nutzen wir für die Stromerzeugung. So konnten wir circa 1,05 Mio. MWh Strom generieren. Das Deponiegas besteht zu etwa 54 Prozent aus Methan, einem extrem klimaschädlichen Treibhausgas. Mit der Gasanlage haben wir 2016 den Ausstoß von 185 Tonnen reinem Methan in die Atmosphäre verhindert. Umgerechnet sind das 4.620 Tonnen CO₂ – also etwa die Hälfte der Treibhausgase, die unsere Fahrzeuge, Gebäude und Anlagen zusammen ausstoßen. Das übrige Drittel des Deponiegases gelangt in die Fackel. Dort wird reines Methan in das weit weniger schädliche CO₂ und Wasser umgewandelt. So wurden 2016 weitere 843 Tonnen CO₂ im Vergleich zu einem unkontrollierten Methanaustritt aus der Deponie vermieden.

→ **GRI 305-5**

Auf den Dächern unserer Entsorgungsanlagen haben wir Photovoltaikanlagen angebracht. Auch am neuen Standort in Sankt Augustin sehen wir große Flächen für die Aufstellung von Photovoltaikanlagen vor. 2018 beginnen wir dort außerdem mit dem Bau einer zusätzlichen Biogasanlage, die Strom und Wärme erzeugt. Nicht nur die RSAG selbst profitiert davon, sondern auch die Anwohnerinnen und Anwohner aus der Langstraße in Sankt Augustin wollen wir mit Heizenergie versorgen. → **GRI 302-4**

Energieeffizienz im Blick

Um die Energieeffizienz an den Gebäuden und Anlagen zu optimieren, führte die RSAG 2015 ein Energieaudit an den Standorten Eitorf, Sankt Augustin, Troisdorf, Swisttal-Miel sowie am Verwaltungsgebäude in Siegburg durch. Dabei wurden die größten Energieverbraucher und Einsparmöglichkeiten ermittelt. Das Ergebnis: Vor allem durch den Einbau von Hocheffizienz-Heizungspumpen und die Optimierung der Beleuchtung – zum Beispiel mit Hilfe von Bewegungsmeldern oder LED-Lampen – kann der Stromverbrauch gesenkt werden. Viele Einsparungen lassen sich auch durch umweltbewussteres Verhalten erzielen: zum Beispiel, indem Möbel oder andere Gegenstände von den Heizkörpern in den Büros weggerückt werden oder durch den Einsatz des Energiesparmodus oder eines Bildschirmschoners an den Computern. Im Dezember 2017 werden alle vorgeschlagenen Maßnahmen bewertet und ihre Umsetzung geprüft. → **GRI 302-4**



Photovoltaikanlage auf der Sperrmüllsortierhalle in Troisdorf

Biologische Vielfalt Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt sowie die Gestaltung von Lebensräumen sind für uns wichtige Anliegen. Einige unserer Standorte und Anlagen liegen in Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebieten bzw. grenzen unmittelbar daran an (siehe Abbildung unten). Diesen widmen wir ganz besondere Aufmerksamkeit. Auf allen unseren Flächen überwachen wir, wie sich die Bestände von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten entwickeln. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen sind auf unserer Website veröffentlicht. Als Ausgleichsflächen für unsere Betriebsstätten werten wir vorhandene

Biotope ökologisch auf und entwickeln spezielle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. So haben wir 2017 die Rekultivierung der ehemaligen Kiesgrube „Am Kirchenberg-Nord“ abgeschlossen. Dabei wurden zwölf Amphibiengewässer geschaffen, zwischen denen neu errichtete Flächen und Schotterwege für Kröten, Eidechsen, Käfer, Wildbienen und andere Tiere liegen. Für die Tiere wurde an dieser Stelle als Ausgleich für verlorengegangenes Terrain ein komplett neuer Lebensraum geschaffen. Ein Großteil der rekultivierten Fläche wird als offene Wiese angelegt, die Platz für eine vielfältige Fauna bietet. → **GRI 103-1, GRI 304-3**



In Schutzgebieten liegende oder daran angrenzende Betriebsstätten. Mit Hilfe von Daten der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V., der „Protected Planet“ Datenbank des UNEP Weltüberwachungszentrum für Naturschutz sowie des Bundesamts für Naturschutz. Detaillierte Informationen zum Biodiversitätswert der angegebenen Gebiete finden Sie auf unserer Website. → **GRI 304-1**

Die Gelbbauchunke „*Bombina variegata*“

Der drei bis fünf Zentimeter große Froschlurch verdankt seinen Namen seinem intensiv gelb gefleckten Bauch, den er bei Gefahr im sogenannten „Unkenreflex“ als Warnung nach oben streckt. Die Gelbbauchunke ist auf pflanzenarme, besonnte Gewässer mit schwankenden Wasserständen und wenigen Fressfeinden angewiesen. Natürlichlicherweise finden die Tiere diese Gewässer im Bereich von Flüssen und Auen. Allerdings sind ihre Lebensräume durch umfangreiche Kanalisierungen und Gewässerbegradigungen rar geworden. Heute haben sich die stark gefährdeten Tiere vor allem in vom Menschen geschaffene Gebiete, wie zum Beispiel Steinbrüche und Tongruben, zurückgezogen.

Die Tongrube Niederpleis beherbergt eine der letzten großen Populationen der Gelbbauchunke in Nordrhein-Westfalen. Im Zuge unserer Ausgleichsverpflichtungen kümmern wir uns um die Pflege dieses Lebensraums. Dazu ist es unter anderem erforderlich, die Vegetation entsprechend der Entwicklungsstadien der Unken zu mähen und ständig neue Gewässer zu schaffen oder alte zu sanieren. Ohne diese aufwändigen Pflegemaßnahmen würde der Lebensraum der Gelbbauchunke mit der Zeit zuwachsen und verloren gehen. Damit wäre auch der Fortbestand der Art stark gefährdet. Bei der Pflege arbeiten wir sehr eng mit dem BUND und der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft e.V. zusammen.



Die Kartäuser-Nelke „*Dianthus carthusianorum*“

Die geschützte Kartäuser-Nelke ist nach den Kartäusermönchen benannt, die die Nelke seit dem 16. Jahrhundert aufgrund ihrer heilenden Wirkung bei Muskelschmerzen, Rheuma, Zahnschmerzen und Schlangenbissen anbauen. Die mehrjährige Pflanze bevorzugt in der Regel warme, trockene und kalk- oder silikatreiche Böden. Auf unseren Rekultivierungsflächen scheint sie sich wohlzufühlen. Während ihrer Blüte von Juni bis September lockt die Kartäuser-Nelke viele Schmetterlinge an. Die purpurn leuchtenden Blütenblätter dienen Insekten als Landeplattform, von der sie an den begehrten Nektar gelangen. Bei ihrem Flug von Blüte zu Blüte tragen die Insekten Pollen von einer Pflanze zur anderen. Gerade im Spätsommer und Herbst werden die meisten Wiesen gemäht und das Blütenangebot wird knapper. Bei der Pflege unserer Rekultivierungsflächen sparen wir beim Mähen und Bewirten Teilbereiche für nahrungssuchende Insekten aus. Das ist nicht nur für die Insekten von Bedeutung, sondern auch Voraussetzung dafür, dass die Nelken im nächsten Jahr wieder austreiben.

Gewässerschutz an unseren Anlagen

Besondere Vorsicht lassen wir walten, um die Verschmutzung des Grundwassers oder von Gewässern zu verhindern. An der Zentraldeponie in Sankt Augustin bildet sich durch Regen und feuchte Abfälle Sickerwasser und sammelt sich am Deponieboden. Damit dieses nicht ins Grundwasser gelangt, wird es aufgefangen, von der Sickerwasserreinigungsanlage gesäubert und erst dann ins Abwassersystem geleitet. Im Umfeld der Deponie werden vierteljährlich Proben entnommen, um die Grundwasserqualität zu überprüfen.

An den Entsorgungsanlagen in Troisdorf und Miel bildet sich Oberflächenwasser, das direkt in die Sieg beziehungsweise die Swist eingeleitet wird. Um Verschmutzungen des Wassers zu verhindern, werden alle Flächen, an denen sich Oberflächenwasser sammeln kann, streng sauber gehalten. Beispielsweise werden hier keine Fahrzeuge abgestellt oder gereinigt und nur saubere, abgedeckte Container gelagert. Hierzu gibt es strenge Genehmigungsaufgaben und rechtliche Vorschriften, deren Einhaltung regelmäßig von den Behörden kontrolliert wird.

→ **GRI 103-1, GRI 306-1, GRI 306-3, GRI 306-5**

Managementansatz: Umwelt- und Klimaschutz

Leitsatz

Unser Bestreben ist es, aktiv die Ressourcen zu schonen, indem wir den Wasser- und Energieverbrauch reduzieren. Durch nachhaltiges Handeln sichern wir die Lebensgrundlagen der zukünftigen Generation.

Ziele

- Voraussetzungen für eine leistungsfähige Sekundärrohstoffwirtschaft schaffen
- Sensibilisierung der kommenden Generationen für den Umgang mit Wertstoffen und die Entsorgung von Abfällen
- spezifische Treibhausgasemissionen optimieren
- biologische Vielfalt erhalten und fördern

Indikatoren

- Verwertungsquote: Der Anteil des verwerteten Abfalls liegt bei 70 %.
- Abfallmengen im Rhein-Sieg-Kreis pro Kopf: Die RSAG sammelte 2016 etwa 400 kg Abfall pro Einwohnerin und Einwohner.
- CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2): 2016 emittierte die RSAG 7.936 Tonnen CO₂. Pro Gewichtstonne gesammeltem Abfall entspricht das 33,2 kg.

→ **GRI 103-2, GRI 305-4**



Mitarbeiterorientierung

Verantwortung und Wertschätzung

Die soziale Gestaltung von Arbeitsplätzen ist in Deutschland gesetzlich geregelt. Diese Mindeststandards zu erfüllen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Unsere gesellschaftliche Verantwortung fassen wir deutlich weiter: Wir bieten attraktive Arbeitsbedingungen, zahlen faire Löhne und Gehälter. Wir helfen unseren Beschäftigten, Familie und Beruf zu vereinen. Wir stehen für Chancengleichheit und fördern die Karrierechancen von Frauen. Wir unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Potenziale zu entwickeln.

Sichere Arbeitsplätze bei der RSAG

Die Menschen sollen sich in unserem Unternehmen wohlfühlen. Denn: Für die gleichbleibend hohe Qualität unserer Leistungen sind vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend. Besonders wichtig ist uns, dass sie sich dauerhaft auf die RSAG verlassen können. Ein sicherer Arbeitsplatz ist die Grundlage für eine langfristige Lebens- und Familienplanung in der Region. Um das zu unterstützen, schließen wir überwiegend unbefristete Arbeitsverträge ab: Neun von zehn Beschäftigten sind unbefristet bei uns angestellt (2015: 88 Prozent, 2016: 91 Prozent). Bei befristeten Verträgen ist es unser Ziel, diese so schnell wie möglich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu überführen.

→ GRI 103-1, GRI 102-8

Familienfreundliche Angebote für unsere Beschäftigten

Wir sagen: Familie und Beruf müssen miteinander vereinbar sein. Für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist das eine große Herausforderung. Familienfreundliche Angebote haben daher in der RSAG einen hohen Stellenwert. Bereits seit zehn Jahren gibt es bei der

Anzahl der Beschäftigten

| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| RSAG | 174 | 176 | 385 | 404 | 412 |
| ERS | 26 | 29 | 30 | 28 | 30 |
| KRS | 24 | 24 | 24 | 25 | 24 |
| ARS | 192 | 200 | * | * | * |
| Gesamt | 416 | 429 | 416 | 457 | 466 |

*Die ARS GmbH wurde 2014 in einem Betriebsübergang auf die RSAG überführt.

→ GRI 102-7

Mitarbeiterfluktuation

| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------|-----------|------------|------------|-----------|-----------|
| RSAG | 6% | 9% | 14% | 7% | 6% |
| ERS | 4% | 14% | 13% | 4% | 3% |
| KRS | 4% | 13% | 4% | 4% | 13% |
| ARS | 9% | 6% | * | * | * |
| Gesamt | 6% | 11% | 10% | 5% | 7% |

*Die ARS GmbH wurde 2014 in einem Betriebsübergang auf die RSAG überführt.

→ GRI 401-1

RSAG flexible Arbeitszeitmodelle. Auch Home-Office ist bei uns möglich, jedoch an bestimmte Voraussetzungen, wie zum Beispiel Elternzeit geknüpft. Etwa ein Zehntel unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist teilzeitbeschäftigt (2015: 8 Prozent, 2016: 9 Prozent).

Wir begrüßen, dass viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Elternzeit in Anspruch nehmen. 2016 waren insgesamt elf Beschäftigte in Elternzeit, davon vier Männer.

Beschäftigten mit kleinen Kindern helfen wir bei der Kinderbetreuung im Notfall. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um die Pflege von Angehörigen kümmern, unterstützen wir mit Informationen und Seminaren. So wollen wir ihnen Hilfe bieten und sie – so weit wie möglich – entlasten.

Gemeinsam mit einem professionellen Partner bieten wir innerhalb der RSAG einen telefonischen Beratungs- und Vermittlungsservice an. Das Angebot können alle Beschäftigten kostenfrei in Anspruch nehmen. Die telefonische Beratung soll den Beschäftigten helfen, die Balance zwischen Leben und Arbeit aufrecht zu erhalten. Der Service unterstützt bei beruflichen Problemen wie zum Beispiel Konflikten am Arbeitsplatz oder in privaten Krisen.

Im Jahr 2015 führte die RSAG eine Befragung unter allen Beschäftigten durch, um den Bedarf für weitere familienfreundliche Angebote zu ermitteln. Aus den Ergebnissen entwickelt die RSAG derzeit neue Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Anregungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren beispielsweise die Pflegeberatung und die Ferienbetreuung. Beide sollen Teil des neuen Angebotspakets werden.

Frauen für die Abfallwirtschaft gewinnen

Die Abfallwirtschaft ist immer noch eine Männerdomäne. Das zeigt unsere Frauenquote in der Gesamtbelegschaft von nur 22 Prozent. Um schon bei Schülerinnen das Interesse für technisch-handwerkliche, natur- und ingenieurwissenschaftliche Berufe zu wecken, beteiligen wir uns jährlich am Girls' Day. Die Teilnehmerinnen packen dabei einen Tag bei der RSAG mit an: Sie fahren mit auf eine Sammeltour, helfen beim Leeren der Tonnen und erhalten eine Führung über unsere Entsorgungsanlagen. Außerdem sprechen sie mit Mitarbeiterinnen, die in einem technischen Beruf bei der RSAG tätig sind. So erhalten sie einen Einblick in unbekanntere berufliche Perspektiven und lernen nebenbei einiges über die Kreislaufwirtschaft. →GRI 103-1

Faire Entlohnung für gute Arbeit

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten bei uns eine faire Entlohnung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Vom Tarifvertrag ausgenommen sind einzig die Geschäftsführungen und Geschäftsbereichsleitungen. Es bestehen keine Unterschiede in der Entlohnung von Männern und Frauen, da der TVöD die Löhne und Gehälter eindeutig und stellenbezogen regelt.

→GRI 102-41, GRI 405-2

Frauenquoten

| Führungskräfte: | 2015 | 2016 |
|---|------|------|
| Geschäftsführung / Bereichsleitung | 7 | 7 |
| Frauenquote | 14% | 14% |
| Stabsstellen-/Abteilungsleitung | 10 | 11 |
| Frauenquote | 50% | 45% |
| Teamleitung | 19 | 22 |
| Frauenquote | 53% | 45% |
| Gesamt: | | |
| Gesamtbelegschaft | 457 | 466 |
| Frauenquote | 23% | 22% |

→GRI 405-1

Weibliche Führungskräfte fördern

Bei den Führungskräften liegt die Frauenquote höher als in der Gesamtbelegschaft: Fast die Hälfte der Stabsstellen- und Abteilungsleitungen sowie der Teamleitungen ist mit Frauen besetzt. Um Frauen den Weg in Führungspositionen zu erleichtern, haben wir uns 2016 zum zweiten Mal an dem Programm „mentoring4women“ beteiligt. Dabei werden leistungsstarke Mitarbeiterinnen darauf vorbereitet, Führungsaufgaben zu übernehmen. Das Konzept dahinter: Erfahrene Führungskräfte aus anderen Branchen wirken als Mentoren und coachen die weiblichen Nachwuchsführungskräfte. Sie geben Tipps für die persönliche Karriereentwicklung, informelle Regeln und Erfahrungen weiter. So fördert das einjährige Programm die Karriere der Frauen im Unternehmen.

Kein Raum für Diskriminierung

Wir verfolgen eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Diskriminierungen: Die Gleichbehandlung aller Beschäftigten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Identität, ist für uns oberster Grundsatz. Respekt, Vertrauen und Toleranz sind wichtige Unternehmenswerte der RSAG. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das gelebter Arbeitsalltag. Im Berichtszeitraum gab es einen einzelnen Fall von Diskriminierung. Nach der Prüfung des Falls zogen wir umgehend die arbeitsrechtlichen Konsequenzen.

→GRI 103-1, GRI 406-1

Wissen für die Zukunft

Wir fördern die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und helfen ihnen, sich persönlich weiterzuentwickeln. Dazu gehört zum einen, Informationen auszutauschen, Abläufe transparent zu machen und alle Beschäftigten in Entscheidungen einzubeziehen. Denn wir sind überzeugt: Wer sich einbringen kann, geht motivierter an seine Arbeit heran. Zum anderen bieten wir Perspektiven in einer dynamischen Branche. Die Kreislaufwirtschaft verändert sich durch neue Regulierungen, Gesetze, wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Innovationen ständig. Das heißt für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie sich in einem stetigen Lernprozess befinden, um am Ball zu bleiben. Wir unterstützen sie durch speziell auf sie zugeschnittene Weiterbildungen.

→ GRI 103-1

wir Ausbildungsplätze in gewerblichen und kaufmännischen Berufen an. Für uns ist das eine Investition in unsere Zukunft. Gleichzeitig verstehen wir es als soziale Verpflichtung, junge Menschen bei ihrem Start ins Berufsleben zu unterstützen. 2015 und 2016 waren acht Auszubildende bei der RSAG beschäftigt, drei davon waren weiblich. Unsere Azubis durchlaufen verschiedene Bereiche und erhalten so einen Einblick in viele unterschiedliche Themen und Arbeitsabläufe. Sie sind in das Tagesgeschäft eingebunden und dürfen früh selbstständig Aufgaben bearbeiten. So bereiten wir unsere Azubis gut auf das Berufsleben vor. Nach dem Abschluss der Ausbildung behalten wir unsere Azubis sehr gerne bei der RSAG. Auch Studierenden bieten wir Werkstudentenplätze und die Möglichkeit, die Bachelor- oder Masterarbeit im Unternehmen zu verfassen. Dabei arbeiten wir eng mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zusammen.

Weiterbildungstage

| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|------|------|------|------|------|
| Weiterbildungstage | 516 | 529 | 464 | 542 | 488 |
| durchschnittliche Weiterbildungstage pro Beschäftigten | 1,2 | 1,2 | 1,1 | 1,2 | 1,0 |

→ GRI 404-1

Lebenslanges Lernen

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird das lebenslange Lernen umso wichtiger. Die Menschen werden älter und arbeiten länger. Ihre Beschäftigungsfähigkeit gilt es trotz hohen Alters bis zur Rente zu erhalten. Um Berufstätige ab 50 Jahren zu unterstützen, bieten wir ihnen das von der Universität Bonn entwickelte Training „Lernen im Arbeitsalltag – Fit im Beruf“ an. Wie kann ich Gesundheit und geistige Fitness in Alltag und Beruf erhalten? Wo liegen meine persönlichen Stärken als erfahrene Arbeitskraft? Wie gehe ich mit Stress und beruflichen Belastungen um? An diesen Fragen arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms.

→ GRI 404-2

Start ins Berufsleben – bei der RSAG

Durch die ständige Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft entstehen spannende neue Berufsfelder. Um junge Talente zu gewinnen, bieten

Gesundes und altersgerechtes Arbeiten

Gerade die gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abfallsammlung und auf den Anlagen verrichten schwere körperliche Arbeit. Aufgrund ihrer Tätigkeit sind sie deutlich gefährdeter für Arbeitsunfälle als die Beschäftigten aus der Verwaltung: 19 von 20 meldepflichtigen Arbeitsunfällen betrafen 2016 den gewerblichen Bereich. Bei den Beschäftigten in der Verwaltung stehen nicht körperliche, sondern psychische Arbeitsbelastungen im Vordergrund.

Zwischen 2015 und 2016 ist die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um 40 Prozent von 53 auf 32 Unfälle gesunken. Die Zahl der krankheitsbedingten Fehltage ist dagegen im gleichen Zeitraum von etwa 9.000 auf über 10.000 gestiegen. Unser Ziel: Arbeitsunfälle und krankheitsbedingte Fehltage auf ein Minimum reduzieren. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterwiesen. Das wichtigste Instrument des Gesundheitsschutzes ist die Prävention – sowohl am Arbeitsplatz als auch in der Freizeit. Zurzeit entwickeln wir unsere Gesundheitsförderung weiter. So wollen wir die Wahrnehmung für gesundheitsbewusstes Verhalten steigern.

→ GRI 103-1, GRI 403-2, GRI 403-3

Managementansatz: Mitarbeiterorientierung

Leitsatz

Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bieten ihnen Perspektiven. Unsere Mitarbeiter gehen respektvoll, vertrauensvoll und tolerant miteinander um. Grundlagen dieses Miteinanders sind: ein kontinuierlicher und zügiger Austausch von umfassenden Informationen, Transparenz von Entscheidungen, Einbeziehung von Mitarbeitern in Entscheidungen.

Ziele

- langfristig sichere und unbefristete Arbeitsplätze erhalten
- stetigen Lernprozess aller Beschäftigten durch individuelle Aus- und Weiterbildung unterstützen und begleiten
- Anzahl der Arbeitsunfälle und krankheitsbedingten Fehltage durch Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung reduzieren
- Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zur Rente erhalten
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern
- attraktiver Arbeitgeber sein
- Geschlechtergerechtigkeit fördern, insbesondere in Führungspositionen
- Gleichbehandlung aller Beschäftigten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexueller Identität

Indikatoren

- Mitarbeiterfluktuation: Die Mitarbeiterfluktuation lag 2016 bei 7 %.
- Unbefristete Arbeitsverträge: 91 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag.
- Weiterbildung: Jeder Beschäftigte hat 2016 durchschnittlich einen Weiterbildungstag absolviert.
- Gesundheit der Beschäftigten: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RSAG haben 2016 durchschnittlich 22,8 Tage krankheitsbedingt gefehlt.
- Arbeitssicherheit: Im Jahr 2016 gab es hochgerechnet auf tausend Beschäftigte 69 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Im gewerblichen Bereich liegt diese Quote bei 98 Unfällen pro 1000 Beschäftigte. In der Verwaltung bei 13 Unfällen pro 1000 Beschäftigte.
- Teilzeitbeschäftigte: 9 % der Beschäftigten arbeiten in Teilzeit oder Altersteilzeit.
- Frauenquote: Führungspositionen sind zu 40 % mit Frauen besetzt. Die Frauenquote in der Gesamtbelegschaft liegt bei 22 %.

→ GRI 103-2

Gesellschaftlicher Wertbeitrag

Beitrag zum Gemeinwohl

Die Sicherheit der Abfallentsorgung ist unsere oberste Aufgabe. Wir regeln zuverlässig und verbindlich die Abfallwirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis, sowohl für Abfall aus privaten Haushalten als auch für Gewerbeabfälle. Im Mittelpunkt aller Unternehmensaktivitäten steht das Gemeinwohl: Welche Lösung ist wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich für alle Einwohnerinnen und Einwohner am vorteilhaftesten? Und das nicht nur heute, sondern auch für zukünftige Generationen? Daher investieren wir in umweltschonende Anlagen und Fahrzeuge, kümmern uns um die biologische Vielfalt an unseren Standorten und leisten Nachsorge an unseren ehemaligen Deponien. Wir beziehen die Bevölkerung in die Planung unserer Bauvorhaben ein und schaffen langfristig sichere und sozialverantwortliche Arbeitsplätze. Bei der Verwertung der Abfälle wählen wir nicht den kurzfristig profitabelsten Verwertungsweg, sondern die Lösung, die auf lange Sicht wirtschaftlich und ökologisch am sinnvollsten ist.

Unsere Kernaufgabe: Daseinsvorsorge und Entsorgungssicherheit

Aufgrund unserer Orientierung am Gemeinwohl geraten langfristige Überlegungen nicht zugunsten von marktwirtschaftlichen Gewinnen in den Hintergrund. Gewählte kommunalpolitische Gremien kontrollieren unsere Tätigkeit. Wir sind daher überzeugt, dass die Entsorgung für alle Abfälle und Wertstoffe aus privaten Haushalten am besten kommunal gelöst werden kann. Im Gegenzug übernehmen wir die Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge und die Pflicht, die Entsorgungssicherheit und einen flächendeckenden Service für den gesamten Kreis zu gewährleisten. Das ist die Kernaufgabe der RSAG, der wir mit höchster Sorgfalt nachkommen.

Diese Beispiele zeigen: Wir machen den gesellschaftlichen Mehrwert zum Maßstab unseres Handelns.

Regionaler Wirtschaftsfaktor RSAG

Unsere Geschäftstätigkeit trägt erheblich zur regionalen ökonomischen Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis bei. Durch unsere Gewerbesteuer stärken wir die kommunalen Finanzen, durch die Zahlung von Löhnen und Gehältern erhöhen wir die Kaufkraft im Kreis. Wir investieren in nachhaltige Technologien, um eine zukunftsfähige Infrastruktur zu erhalten. 2015 und 2016 haben wir beispielsweise knapp 5 Mio. Euro für den Neubau des Verwaltungsgebäudes in St. Augustin und circa 3,2 Mio. Euro für den Neubau des Wertstoffhofs in Troisdorf investiert. Zur besseren Verwertung von Bioabfall bauen wir das Kompostwerk in Swisttal-Miel aus. Dadurch kann die RSAG etwa doppelt so viel Biomüll verarbeiten wie bisher und muss keine Bioabfälle mehr in Anlagen ins Umland transportieren. Da die neue Anlage auch günstiger im Unterhalt ist, trägt die Erweiterung langfristig dazu bei, die Gebühren konstant zu halten. Für die Modernisierung der Anlage haben wir insgesamt 8,5 Mio. Euro investiert. Im Februar 2018 soll die Erweiterung fertiggestellt werden.

→ **GRI 103-1, GRI 203-1, GRI 203-2**

Gewerbesteuer*

| | |
|------|----------------|
| 2012 | 1.219.693,00 € |
| 2013 | 1.341.179,00 € |
| 2014 | 1.122.317,00 € |
| 2015 | 1.161.022,17 € |
| 2016 | 1.012.898,00 € |

* Festsetzungsbeiträge und Vorauszahlungen aus Steuerbescheiden.

Aufträge vergeben wir – soweit es vergaberechtlich möglich ist – gerne regional. Im Jahr 2016 betrug unser Auftragsvolumen für Unternehmen und Handwerksbetriebe aus der Region Köln/Bonn etwa 7,5 Mio. Euro. Damit fördern wir Unternehmen vor Ort, die wiederum Arbeitsplätze schaffen und zur Kaufkraft beitragen. Deutschlandweit beschäftigt die kommunale Abfallwirtschaft 65.000 Menschen. Auf jeden Vollzeitbeschäftigten

bei einem kommunalen Unternehmen kommen durchschnittlich weitere 1,8 Arbeitsplätze durch indirekte wirtschaftliche Effekte – so eine Studie des Verbands kommunaler Unternehmen aus dem Jahr 2015. → **GRI 103-1, GRI 204-1**

Gemeinsam für saubere Landschaften, Städte und Dörfer

Die RSAG bringt in verschiedenen Bereichen ihre Kompetenzen als Abfallentsorger ein, um regionale Projekte, gemeinnützige Organisationen und ihre kommunalen Partner zu unterstützen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die jährlich stattfindende Aktionswoche „Wir räumen den Kreis auf“, die wir zuletzt im Frühjahr 2017 mit den 19 Städten und Gemeinden des Kreises organisiert haben. Freiwillige aus dem ganzen Kreisgebiet – zum Beispiel aus Kindergärten, Schulen und Vereinen – säubern in der Aktionswoche öffentliche Plätze, Grünflächen, Spielplätze und Gehwege.

Damit wirken die ehrenamtlichen Helfer der Vermüllung von Landschaften, Gewässern, Städten und Dörfern, oft englisch als „Littering“ bezeichnet, entgegen. Gleichzeitig machen sie deutlich, dass jeder Einzelne für eine saubere Umwelt verantwortlich ist. Im Rhein-Sieg-Kreis entstehen durch die Entsorgung von wildem Müll – der von achtlos weggeworfenen Verpackungen bis zu illegal abgeladenem Sondermüll reicht – jährliche Kosten von etwa 700.000 Euro. Eine Summe, die am Ende der Gebührenzahler zu tragen hat. Die Aktionswoche ist Teil der EU-weiten Kampagne „Let's Clean Up Europe“, die in Deutschland vom Umweltministerium durchgeführt wird.

Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen

Zu unserem gesellschaftlichen Engagement gehört auch die Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen, zum Beispiel in der Altkleidersammlung. In die Altkleidersammlung sind wir 2013 mit dem Ziel eingestiegen, mehr Alttextilien einer Wiederverwendung oder

Verwertung zuzuführen. Jährlich landen etwa drei Kilogramm Alttextilien pro Einwohner im Restmüll und damit in der Müllverbrennung. Bei getrennter Sammlung können dagegen 95 Prozent als Second-Hand-Ware weitergenutzt bzw. zu Putz- oder Dämmstoffen recycelt werden.

Gleichzeitig möchten wir keinesfalls in Konkurrenz zu gemeinnützigen Sammlern treten. Diese sorgen dafür, dass gut erhaltene Kleidungsstücke und Schuhe in Kleiderstuben landen und damit bedürftigen Menschen im Rhein-Sieg-Kreis zugutekommen. Unser Ansatz ist daher, partnerschaftlich mit karitativen Organisationen zusammenzuarbeiten. Aktuell ist unser größter Partner die Arbeiterwohlfahrt Bonn/Rhein Sieg (AWO). Die RSAG übernimmt das Behältermanagement, die AWO leert die Container und reinigt die Standplätze. Für diese Aufgabe beschäftigt die AWO Langzeitarbeitslose und integriert diese wieder in das Berufsleben. Mit ihren Erlösen finanziert die AWO ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eigene Hilfsprojekte. Unser Anteil an den Erlösen fließt in den Gebührenhaushalt ein. In Zukunft werden wir in der Altkleiderverwertung mit der Firma Texaid kooperieren. Texaid ist ein Zusammenschluss von sechs Schweizer Hilfswerken, zu denen unter anderem das Schweizer Rote Kreuz und die Schweizer Caritas zählen.



Managementansatz: Gesellschaftlicher Wertbeitrag

Leitsatz

Wir sind ein verlässlicher Partner für den Kunden und ein modernes und flexibles Dienstleistungsunternehmen. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht der Kunde im Mittelpunkt.

Ziele

- einen Beitrag zu den kommunalen Finanzen leisten
- Lebensqualität der Menschen im Rhein-Sieg-Kreis durch Dienstleistungen rund um die Entsorgung verbessern (z. B. Stadtsauberkeit, Vermeidung und Beseitigung von wildem Müll)
- regionale Wirtschaft und Kaufkraft im Rhein-Sieg-Kreis stärken (im Rahmen der vergaberechtlichen Möglichkeiten)
- Entsorgungssicherheit gewährleisten

Indikatoren

- lokales Auftragsvolumen: 2016 investierte die RSAG im Rhein-Sieg-Kreis rund 7,5 Mio. Euro.
- Gewerbesteuern: Die Gewerbesteuern der RSAG für 2016 betragen etwa 1,01 Mio. Euro.
- Betriebsergebnis nach GuV: Die RSAG erzielte 2016 einen Jahresüberschuss von 1.503.725,14 Euro.
- Sammelmengen wilder Müll (inkl. Inhalte Straßenpapierkörbe): 2016 wurden 1.800 Mg wilder Müll eingesammelt.
- Unterflurbehälter im öffentlichen Raum: Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es zurzeit fünf Standorte für öffentliche Unterflurbehälter. Zwei weitere sind für dieses Jahr in Planung.

→ GRI 103-2



Transparenz

Transparente Stoffströme

Die RSAG ist Tag für Tag, zu jeder Jahreszeit, bei Wind und Wetter unterwegs, um ihr Kerngeschäft zu erledigen: von den Menschen das abzuholen, was diese nicht mehr haben wollen – meistens direkt von der Haustür. Damit ist aber nur ein kleiner Teil des Weges geschafft: Nach der Sammlung werden die Abfälle zu den Entsorgungsanlagen transportiert, sortiert, weiterbehandelt sowie umweltschonend und wirtschaftlich sinnvoll verwertet. Kommunale Abfälle, bei denen kein Recycling möglich ist, werden in der Bonner Müllverbrennungsanlage energetisch verwertet. So entstehen aus Abfall Strom und Fernwärme und der Abfall erzeugt erneut einen gesellschaftlichen Nutzen.

Der Weg des Abfalls vom Verbraucher bis zur Verwertung ist sehr komplex: Für die Sortier-, Recycling- und Verwertungsprozesse sind technologisch aufwändige Anlagen und qualifizierte Fachkräfte nötig. Einige Stoffe behandelt die RSAG daher nicht selbst, sondern gibt sie sortiert an hochspezialisierte Verwertungspartner weiter. Beispielsweise sind das Papierfabriken, die aus Altpapier wieder recyceltes Papier herstellen.

Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern

Äußerst wichtig ist die verantwortungsvolle Auswahl unserer Partner – schließlich garantieren wir dem Rhein-Sieg-Kreis und seinen Einwohnern, alle Abfälle fach- und umweltgerecht zu entsorgen. Gelangt der Abfall in die falschen Hände, kann er schnell zur Gefahr für Mensch und Umwelt werden. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher kennen aus den Medien Bilder von Elektroschrott, der illegal in Entwicklungs- und Schwellenländer exportiert und dort unter menschenunwürdigen und äußerst gesundheitsgefährdenden Bedingungen – oft von Kindern – ausgeschlachtet wird. Bei sensiblen Entsorgungsgütern, wie Elektroschrott, arbeitet die RSAG daher ausschließlich mit zertifizierten Unternehmen zusammen, die uns die bestimmungsgemäße Nutzung

oder Entsorgung der weitergegebenen Abfälle vertraglich garantieren. Zudem arbeiten wir nach dem Näheprinzip, verfolgen also das Ziel, alle Abfälle möglichst nah am Ort der Entstehung zu entsorgen. Das spart nicht nur Transportwege und schont damit das Klima, sondern erleichtert auch die Kontrolle von unserer Seite.

→ **GRI 103-1, GRI 308-1**

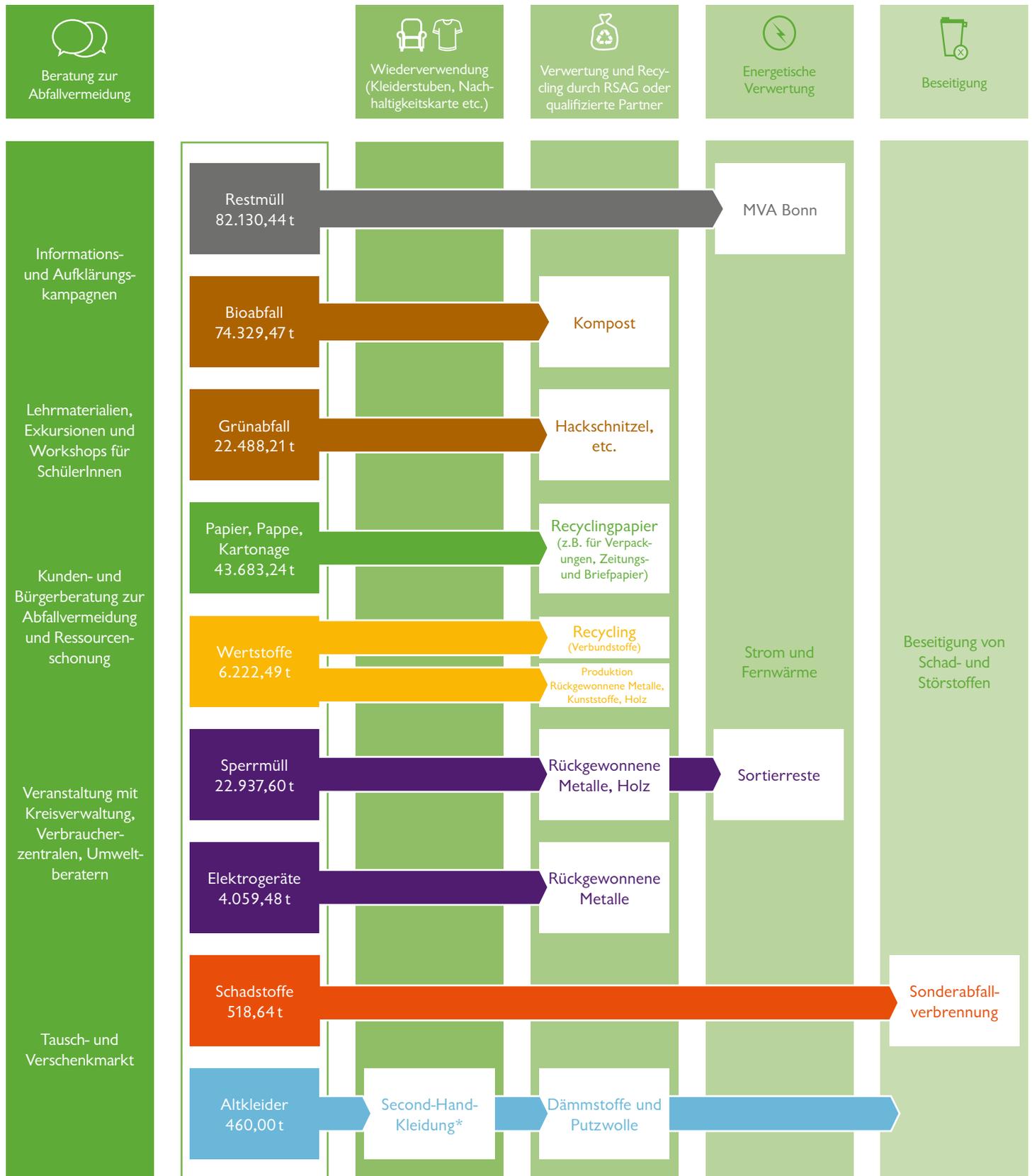
Auch wenn es bei der RSAG bisher keinen solchen Fall gab, die schlimmen Beispiele aus den Medien zeigen: Die Entsorgungswege vollständig zu überprüfen ist äußerst schwierig. Um unsachgemäße Entsorgung und illegale Exporte zu verhindern, haben wir uns vorgenommen, unsere Stoffströme nachvollziehbar darzustellen. In der Grafik „Was passiert mit meinem Abfall?“ haben wir die Wege des Abfalls aus dem Rhein-Sieg-Kreis transparent abgebildet.

Verantwortungsbewusster Einkauf

Neben Entsorgungsunternehmen sind die Produzenten der Müllfahrzeuge und Behälter unsere wichtigsten Geschäftspartner. Bei allen Auftragsvergaben und im gesamten Einkauf berücksichtigt die RSAG selbstverständlich die strengen Bestimmungen an öffentliche Unternehmen aus dem Tariftreue- und Vergabegesetz Nordrhein-Westfalen. Das Gesetz macht Vorgaben zur Befolgung von Mindestlohnregeln und Tarifverträgen, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen. Die ILO-Kernarbeitsnormen sind eine Sammlung von Sozialstandards zu Themen wie Kinder- und Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit und Diskriminierung. Das Tariftreue- und Vergabegesetz enthält außerdem Aspekte zum Umweltschutz und zur Energieeffizienz. Alle unsere Lieferanten und Auftragnehmer verpflichten sich bei Vertragsabschluss, diese Kriterien einzuhalten. Liegt keine Verpflichtungserklärung vor, schließen wir den potenziellen Geschäftspartner von einer Beauftragung aus. → **GRI 103-1, GRI 308-1, GRI 308-2, GRI 414-1, GRI 414-2**

Was passiert mit meinem Abfall?

Die fünf Stufen der Abfallhierarchie:



*Verkauf in deutschen Second-Hand-Läden (ca. 5 %), Vermarktung in Osteuropa und Afrika (40 – 50 %).

Berücksichtigt sind gesammelte und angelieferte Mengen. → **GRI 102-9**

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Als Entsorgungsunternehmen des Rhein-Sieg-Kreises haben wir einen großen Einfluss auf das Gemeinwohl: Jede Einwohnerin und jeder Einwohner des Kreises ist direkt oder indirekt von unserer Tätigkeit betroffen. Für eine optimale Verwertung sind wir außerdem darauf angewiesen, dass die Kundinnen und Kunden ihren Müll so gut wie möglich trennen. Zudem arbeiten wir mit zahlreichen Wirtschaftsbetrieben, Verbänden, Vereinen, Bildungseinrichtungen und nicht zuletzt dem Rhein-Sieg-Kreis zusammen. Die Erwartungen und Rückmeldungen dieser Stakeholder spielen für unsere Arbeit eine entscheidende Rolle.

In diesem Jahr haben wir erstmals einen Stakeholder-Dialog durchgeführt, der wesentlicher Ausgangspunkt für die Inhalte dieses Berichts ist.

→ GRI 103-1

Den Austausch mit unseren Stakeholdern wollen wir in Zukunft noch intensivieren. Der Stakeholder-Dialog 2017, dieser Bericht – erstmals nach dem Standard der Global Reporting Initiative – sowie unsere Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex nach dem Branchenleitfaden für die Abfallwirtschaft sind ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu noch mehr Transparenz.

Wir stehen über folgende Formate mit unseren wichtigsten Stakeholder-Gruppen im Austausch:

| | |
|--|--|
| Rhein-Sieg-Kreis | Aufsichts- und Verwaltungsratssitzungen, Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung sowie den Verwaltungen der Städte und Gemeinden |
| Verbraucherinnen und Verbraucher | Telefonische Kundenberatung, Online-Service, RSAG-App, Informations- und Aufklärungsarbeit zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung, Pressearbeit, Kundenbefragungen der Haushalte, Social Media, Zusammenarbeit mit Verbraucherzentralen |
| Gewerbe und Wohnungswirtschaft | Telefonische Kundenberatung, spezielle Kundenbefragung für das Gewerbe und die Wohnungswirtschaft |
| Geschäftspartnerinnen und -partner | Langfristige Kooperationen |
| Branche | Verbandsarbeit auf nationaler und europäischer Ebene |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | Betriebsversammlungen, Personalrat, Gewerkschaften, Mitarbeiterzeitung, Intranet, Betriebliches Vorschlagswesen |
| Kitas, Kindergärten, Schulen und Hochschulen | Workshops, Exkursionen und Unterrichtsmaterialien zum Thema Kreislaufwirtschaft für Kinder und Jugendliche, Führungen auf den RSAG-Entsorgungsanlagen, Betreuung von Abschlussarbeiten, Kooperation mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg |
| Lokale Verbände und Vereine | Themenbezogene Zusammenarbeit mit sozialen Kooperationspartnern und Umweltschutzverbänden |
| Nachbarn und Anlieger | Bürgerbeteiligungen bei Baumaßnahmen (z. B. bei der Entwicklung des Nutzungskonzepts für den Entsorgungs- und Verwertungspark Sankt Augustin, bei Baumaßnahmen in Sankt Augustin, Swisttal-Miel und Troisdorf) |

→ GRI 413-1

Managementansatz: Transparenz

Leitsatz

Wir sind erster Ansprechpartner in Sachen Abfall und setzen auf partnerschaftliche Zusammenarbeit. Diese ist gekennzeichnet durch Kompetenz, Integrität und Transparenz.

Ziele

- Entsorgungswege des gesammelten Abfalls transparent ausweisen
- Partnerschaften mit kommunalen Partnern und gemeinnützigen Organisationen pflegen
- regelmäßig zur Nachhaltigkeit berichten und mit den Stakeholdern austauschen

Indikatoren

- Zusammenarbeit mit zertifizierten Unternehmen: 98 Prozent der Unternehmen, mit denen die RSAG bei der Abfallentsorgung zusammenarbeitet, sind als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.
- Maßnahmen zur Kommunikation der Nachhaltigkeitsleistungen: Die RSAG berichtet mit diesem Bericht erstmals nach dem Standard der Global Reporting Initiative und veröffentlicht 2017 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex.
- Stakeholder-Dialoge: Die RSAG führte erstmals einen Stakeholder-Dialog mit über 25 externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den wichtigsten Stakeholder-Gruppen durch.

→ GRI 103-2

Unser Nachhaltigkeitsprogramm → GRI 103-2

| Maßnahmen | Termin | Status |
|---|--|--------|
| Nachhaltige Unternehmensführung | | |
| Beitritt des Kreises Neuwied und des Rhein-Lahn-Kreises zum Zweckverband REK | Anfang 2015 | ✓ |
| Übertragung der Restmüll- und Bioabfallentsorgung von Privathaushalten in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis auf den Zweckverband Rheinische Entsorgungskooperation (REK) | Anfang 2016 | ✓ |
| Beitritt des Kreises Ahrweiler zum Zweckverband REK | Anfang 2018 | ○ |
| Entwicklung einer neuen Strategie für den Zweckverband REK in Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern | 2018 | ↻ |
| Kundenbefragung in den Segmenten Privathaushalte, Wohnungswirtschaft und Gewerbetunden | zweijährlich, zuletzt 2017 | ✓ |
| Einführung eines neuen Beschwerdemanagements | 2019 | ○ |
| Externe Analyse von Compliance- und Korruptionsrisiken in verschiedenen Geschäftsbereichen | 2016/17, Ergebnisse liegen voraussichtlich Ende 2017 vor | ↻ |
| Schulungen zu Compliance und Anti-Korruption für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 2018 | ○ |
| Umwelt- und Klimaschutz | | |
| Kontrollen der Bioabfall- und Wertstofftonnen zur Verbesserung der Sammelqualität | fortlaufend | → |
| Ausbau des Kompostwerks Swisttal-Miel | Fertigstellung 2018 | ↻ |
| Maßnahmen zur Abfallvermeidung (z. B. Nachhaltigkeitskarte, Tausch- & Verschenkenmarkt auf der Website, Abfallberatung, Kampagnen und Aktionen) | fortlaufend | → |
| Teilnahme an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung | jährlich, zuletzt 2017 | ✓ |
| Angebot von Projektarbeiten, Unterrichtsbesuchen, Exkursionen sowie eines außerschulischen Lernorts für Kindergärten und Schulen | fortlaufend | → |
| Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für den Entsorgungs- und Verwertungspark Sankt Augustin mit den Schwerpunkten Klima, Naturschutz, Recycling und Freizeit | 2017 | ✓ |
| Bau einer Biogasanlage am neuen Standort Sankt Augustin | 2018 | ○ |
| Aufbau eines Nahwärmenetzes für Anwohner aus der Langstraße am neuen Standort Sankt Augustin | Oktober 2017 | ○ |
| Bewertung der Maßnahmen aus dem 2015 durchgeführten Energieaudit hinsichtlich ihrer Umsetzung | 2017/18 | ↻ |
| Beschaffung von Poolfahrzeugen mit alternativer Antriebstechnik | fortlaufend | → |
| Entwicklung spezieller Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten im Rahmen der Rekultivierung | fortlaufend | → |

✓ abgeschlossen | ↻ in Umsetzung | ○ in Planung | → fortlaufende Maßnahme

| Maßnahmen | Termin | Status |
|--|------------------------|--------|
| Rekultivierung der ehemaligen Kiesgrube „Am Kirchenberg-Nord“ | 2017 | ✓ |
| Verkauf des Naturschutzgebiets Tongrube Niederpleis an den BUND | 2017 | ✓ |
| Mitarbeiterorientierung | | |
| Unterweisung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz | fortlaufend | → |
| Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) | fortlaufend | → |
| „Rauch-frei“ Raucher-Entwöhnungskurs mit dem BGF-Netzwerk Rhein-Sieg-Kreis | 2017 | 🔄 |
| Weight Watchers Kurs mit dem BGF-Netzwerk Rhein-Sieg-Kreis | 2018 | ○ |
| Unterstützende Finanzierung bei anerkannten Gesundheitskursen | fortlaufend | → |
| Angebot des Trainings „Lernen im Arbeitsalltag – Fit im Beruf“ | fortlaufend | → |
| Entwicklung neuer Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus den Ergebnissen der 2015 durchgeführten Mitarbeiterbefragung | 2018 | 🔄 |
| Teilnahme am Programm „mentoring4women“ zur Förderung von Frauen in Führungspositionen | fortlaufend | → |
| Unterstützung des bundesweiten Girls' Day – Mädchenzukunftstag | jährlich, zuletzt 2017 | ✓ |
| Projekte zur Umsetzung des Gleichstellungskonzepts und Controlling mittels jährlichem Bericht | fortlaufend | → |
| Teambildungsmaßnahmen z. B. Teilnahme am Firmenlauf Bonn | jährlich, zuletzt 2017 | → |
| Gesellschaftlicher Wertbeitrag | | |
| Einführung und Ausbau von Unterflurcontainersystemen im öffentlichen Raum | fortlaufend | → |
| Organisation der Aktionswoche „Wir räumen den Kreis auf“ mit den 19 Städten und Gemeinden des Kreises | jährlich, zuletzt 2017 | ✓ |
| Kooperation mit der AWO bei der Altkleidersammlung | fortlaufend | → |
| Kooperation mit Texaid bei der Altkleiderverwertung | 2018 | ○ |
| Unterstützung von Kindergärten und Schulen z.B. Pflanzaktion, Einführung von Abfalltrennung | fortlaufend | → |
| Transparenz | | |
| Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts nach den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) | 2017 | ✓ |
| Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex nach dem Branchenleitfaden für die Abfallwirtschaft | 2017 | ✓ |
| Veranstaltung des ersten Stakeholder-Dialogs der RSAG | 2017 | ✓ |
| Führungen auf den RSAG-Entsorgungsanlagen | fortlaufend | → |
| Tag der offenen Tür | 2018 | ○ |
| Bürgerbeteiligung bei Baumaßnahmen (z. B. Nutzungskonzept Entsorgungs- und Verwertungsparks, Baumaßnahmen St. Augustin, Swisttal-Miel und Troisdorf) | fortlaufend | → |

✓ abgeschlossen | 🔄 in Umsetzung | ○ in Planung | → fortlaufende Maßnahme



Geschäfts-
und Lage

Bericht

RSAG AöR

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

| | EUR | EUR | EUR | Vorjahr EUR |
|--|--------------|--------------|----------------------|----------------------|
| A. UMLAUFVERMÖGEN | | | | |
| I. Vorräte | | | | |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | | 10.822,19 | | 5.996,17 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.585.906,29 | | | 3.107.755,92 |
| 2. Forderungen gegen den Rhein-Sieg-Kreis | 0,00 | | | 52.893,27 |
| 3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 1.359.847,02 | | | 0,00 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 851.275,28 | | | 968.536,81 |
| | | 5.797.028,59 | | 4.129.186,00 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | | | |
| | | 5.246.017,48 | | 5.872.378,16 |
| | | | 11.053.868,26 | 10.007.560,33 |
| B. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | | | |
| | | | 2.561,28 | 0,00 |
| C. AKTIVE LATENTE STEUERN | | | | |
| | | | 10.350,00 | 11.750,00 |
| | | | 11.066.779,54 | 10.019.310,33 |

Passivseite

| | EUR | EUR | Vorjahr EUR |
|---|--------------|----------------------|----------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 25.000,00 | | 25.000,00 |
| II. Gewinnvortrag | 828.286,08 | | 713.278,92 |
| III. Jahresüberschuss | 1.503.725,14 | | 715.007,16 |
| | | 2.357.011,22 | 1.453.286,08 |
| B. SONDERPOSTEN FÜR GEBÜHRENAUSGLEICH | | | |
| | | 0,00 | 332.791,47 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 137.138,00 | | 135.816,00 |
| 2. Steuerrückstellungen | 14.397,00 | | 703.188,00 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 1.685.066,80 | | 1.712.996,97 |
| | | 1.836.601,80 | 2.552.000,97 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.950.714,33 (Vorjahr EUR 5.055.267,92) | 3.950.714,33 | | 5.055.267,92 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Rhein-Sieg-Kreis davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 78,50 (Vorjahr EUR 0,00) | 78,50 | | 0,00 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.744.795,34 (Vorjahr EUR 0,00) | 2.744.795,34 | | 0,00 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 177.578,35 (Vorjahr EUR 625.963,89) davon aus Steuern EUR 174.763,01 (Vorjahr EUR 185.378,53) | 177.578,35 | | 625.963,89 |
| | | 6.873.166,52 | 5.681.231,81 |
| | | 11.066.779,54 | 10.019.310,33 |

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

| | EUR | EUR | EUR |
|--|-----------------|---------------------|-------------------|
| 1. Umsatzerlöse | | 65.063.765,50 | 89.221.687,90 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | | 53.809,59 | 2.692.373,13 |
| 3. Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | - 8.558.338,17 | | - 7.791.780,71 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | - 33.145.247,92 | | - 62.222.447,13 |
| | | - 41.703.586,09 | - 70.014.227,84 |
| 4. Personalaufwand | | | |
| a) Löhne und Gehälter | - 15.909.327,11 | | - 15.322.593,79 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.240.003,09 (Vorjahr EUR 1.200.515,86) | - 4.570.900,70 | | - 4.404.427,97 |
| | | - 20.480.227,81 | - 19.727.021,76 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | - 1.026.511,43 | - 968.211,09 |
| 6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 183,00 (Vorjahr EUR 0,00) | | 183,00 | 0,00 |
| 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 6.984,00 (Vorjahr EUR 9.989,00) | | - 13.373,00 | - 9.989,00 |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | - 390.334,62 | - 479.604,18 |
| 9. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss | | 1.503.725,14 | 715.007,16 |

Angaben zum Jahresabschluss

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß § 22 der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen als Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Nordrhein-Westfalen (KUV NRW) i. V. m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß § 23 KUV NRW i. V. m. § 266 Abs. 2 und 3 HGB und wird in der Bilanz auf der Passivseite um den Punkt Sonderposten für den Gebührenaussgleich nach § 41 Abs. 4 Nr. 2.3 GemHVO NRW erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 24 Abs. 1 KUV NRW in Verbindung mit § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Zum 31. Dezember 2016 ist der Kreis der verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB um die Gesellschaften erweitert worden ist, die in den Gesamtabchluss des Rhein-Sieg-Kreises im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen werden und der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen geändert worden. Der Vorjahresausweis ist nicht geändert worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die RSAG AöR besitzt kein Anlagevermögen. Über einen Betriebspachtvertrag werden sämtliche Anlagegüter von der Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Siegburg, angemietet.

Vorräte

Die Handelswaren wurden zu Anschaffungspreisen einschließlich Nebenkosten abzüglich Preisnachlässen bewertet, die unter Beachtung des Niederstwertprinzips nicht über den Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag lagen.

Forderungen und sonstige Aktiva

Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte zum Nennwert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2,20 % Rechnung getragen.

Der Ansatz der sonstigen Aktiva erfolgt zu Nennwerten. Der Bestand an liquiden Mitteln wird mit Nominalwerten bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, falls vorhanden, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bzw. dem ihrer individuellen Restlaufzeit zugrunde zu legenden Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Latente Ertragssteuern

Latente Ertragssteuern werden für sämtliche Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen gebildet. Die latenten Steuern werden auf der Basis der für die RSAG AöR geltenden Steuersätze ermittelt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind hierin nicht enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen teilen sich wie folgt auf:

| | TEUR |
|---|-------|
| ERS EntsorgungService Rhein-Sieg GmbH | 1.312 |
| RSEB Rhein-Sieg Erdendeponiebetriebe GmbH | 21 |
| KRS KompostWerke Rhein-Sieg GmbH & Co. KG | 27 |

Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet, soweit Ausgaben und Einnahmen Aufwendungen bzw. Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Eigenkapital

Das Stammkapital der AöR beträgt gemäß § 1 Abs. 4 der Unternehmenssatzung EUR 25.000,00.

| | 01.01.2016 | Umbuchung | Jahresergebnis | Zuführung/ Rücklagen | Ausschüttung | 31.12.2016 |
|-------------------------|------------|-------------|----------------|----------------------|--------------|--------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Gezeichnetes Kapital | 25.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 25.000,00 |
| II. Gewinnvortrag | 713.278,92 | 715.007,16 | 0,00 | 0,00 | 600.000,00 | 828.286,08 |
| III. Jahresüberschuss | 715.007,16 | -715.007,16 | 1.503.725,14 | 0,00 | 0,00 | 1.503.725,14 |

Sonderposten für den Gebührenaussgleich

Für die entstandenen Jahresüberschüsse aus dem Gebührenhaushalt wurde im Wirtschaftsjahr 2014 ein Sonderposten in Höhe von EUR 332.791,47 gebildet. Dieser wurde im laufenden Wirtschaftsjahr aufgelöst.

Rückstellungen

Der Ausweis erfolgt entsprechend den ermittelten notwendigen Erfüllungsbeträgen. Die Pensionsrückstellung wird nach einem versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechenden Gutachten gebildet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Barwert in Höhe

von EUR 137.138,00 wird mit einem Rechnungszinsfuß von 4,01% und einem Rententrend von 2,00% ermittelt. Der Verpflichtungsumfang nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre beträgt zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt EUR 149.040,00. Zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich der Unterschiedsbetrag auf EUR 11.902,00. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre.

Zum 31.12.2016 gab es keine Ansprüche für Altersteilzeit mehr.

| | 01.01.2016 | Inanspruchnahme | Auflösung 31.12.2016 | Zuführung | 31.12.2016 |
|--|--------------|-----------------|----------------------|--------------|--------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Pensionsrückstellungen | 135.816,00 | 4.010,00 | 0,00 | 5.332,00 | 137.138,00 |
| Steuerrückstellungen | 703.188,00 | 696.931,95 | 1.170,05 | 9.311,00 | 14.397,00 |
| In den sonstigen Rückstellungen enthalten: | | | | | |
| Sonst. Personalansprüche/ Altersteilzeitverpflichtungen | 1.213.473,10 | 1.104.625,14 | 17.792,45 | 1.061.178,18 | 1.152.233,69 |
| Prüfungs- und Abschlusskosten | 58.870,00 | 58.870,00 | 0,00 | 51.180,00 | 51.180,00 |
| Steuererklärungsaufwand | 15.000,00 | 11.149,74 | 0,00 | 15.000,00 | 18.850,26 |
| Prozesskosten | 105.000,00 | 2.286,32 | 0,00 | 46.749,47 | 149.463,15 |
| Ausstehende Rechnungen | 318.653,87 | 312.208,67 | 6.445,20 | 311.355,70 | 311.355,70 |
| Archivierung | 2.000,00 | 183,00 | 0,00 | 167,00 | 1.984,00 |

Verbindlichkeiten

Die Gliederung der Verbindlichkeiten der RSAG AöR nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

| | Gesamtbetrag 31.12.2016 | Mit einer Restlaufzeit von... | | |
|---|----------------------------|-------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| | | ...bis zu einem Jahr | ...einem Jahr bis fünf Jahren | ...mehr als fünf Jahren |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 3.951 | 3.951 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.745 | 2.745 | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 178 | 178 | 0 | 0 |
| | 6.874 | 6.874 | 0 | 0 |

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind die Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft GmbH mit 1.961 TEUR und die ERS EntsorgungService Rhein-Sieg GmbH mit 784 TEUR enthalten.

Latente Steuern

Die latenten Steuern der RSAG AöR beruhen auf temporären Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bei den nachstehend aufgeführten Bilanzposten:

| | Aktive latente Steuern 31.12.2016 EUR | Passive latente Steuern 31.12.2016 EUR |
|----------------|--|---|
| Rückstellungen | 10.350,00 | 0,00 |

Es wurde ein Steuersatz von 33,05 % angewandt, der sich aus dem kombinierten Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

Im Jahr 2016 wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 1.400,00 aufgelöst. Ferner besteht in Höhe der gebildeten aktiven latenten Steuern eine Ausschüttungssperre.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden zu 100,00% im Inland erzielt und gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

| | Gesamt 2016 | Hoheitsbetrieb | BgA | Beistandsleistungen |
|--|---------------|----------------|---------------|---------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| a) Umlage mit dem Rhein-Sieg-Kreis | 38.068 | 38.068 | 0 | 0 |
| b) Erlöse mit anderen Unternehmen | 16.797 | -300 | 16.408 | 689 |
| c) Verwertungserlöse | 9.866 | 40 | 9.826 | 0 |
| d) Auflösung Sonderposten für den Gebührenaussgleich | 333 | 333 | 0 | 0 |
| | 65.064 | 38.141 | 26.234 | 689 |

Durch die Neudefinition der Umsatzerlöse ab 2016 (Erstanwendung § 277 Abs. 1 HGB i.d.F. BilRUG) sind die Vorjahreszahlen 2015 nicht mit 2016 vergleichbar. Die Umsatzerlöse 2015 hätten bei Anwendung des neuen Rechts statt EUR 89.221.687,90 vielmehr EUR 91.877.833,52 betragen. Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen hätten die Erträge aus Mieten und Pachten mit EUR 76.823,04, die Erträge aus dem Verkauf von Papiertüten mit EUR 5.587,91, die sonstigen Erträge für die Geschäftsbesorgung mit EUR 1.224.052,92, für Mitarbeiterüberlassung mit EUR 1.280.618,70 sowie sonstige Erträge mit EUR 69.063,05 zu den Umsatzerlösen gezählt. Die sonstigen betrieblichen Erträge wären entsprechend um EUR 2.656.145,62 geringer ausgefallen.

II. Sonstige Angaben

A. Organe, Organkredite und Aufwendungen für Organe

Vorständin: Frau Dipl.-Ingenieurin Ludgera Decking, Ruppichteroth. Die Gesamtbezüge der Vorständin – einschließlich Sachbezüge – betragen im Berichtsjahr 198,79 TEUR. Darin enthalten ist ein variabler Vergütungsanteil in Höhe von 20,00 TEUR.

Verwaltungsrat:

Sebastian Schuster (Vorsitzender, Landrat)
 Christoph Schwarz
 Norbert Chauvistré
 Klaus Döhl
 Michael Söllheim
 Martin Schenkelberg (1. stellv. Vorsitzender)
 Andreas Stolze
 Werner Albrecht (2. stellv. Vorsitzender)
 Folke große Deters
 Udo Scharnhorst
 Burkhard Hoffmeister
 Wilhelm Windhuis
 Klaus-Peter Smielick
 Anja Moersch

Stellvertretende Mitglieder:

Rainer Kötterheinrich
 Frank Gasper
 Jörg Erich Haselier
 Oliver Roth
 Josef Schäferhoff
 Hanns-Christian Wagner
 Susanne Sicher
 Denis Waldästl
 Veronika Herchenbach-Herweg
 Edith Geske
 Ingo Steiner
 Alexander Hildebrandt
 Michael Lehmann

Der Verwaltungsrat der RSAG AöR erhielt im Wirtschaftsjahr keine Aufwandsentschädigungen. Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder der o.g. Organe wurden keine gewährt.

B. Durchschnittliche Zahl der während des Wirtschaftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer belief sich in 2016 auf 398,75 Mitarbeiter (Vorjahr 394,25). Diese entfallen ausschließlich auf Angestellte.

Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betrug in 2016 15.744 TEUR.

C. Abschlussprüferhonorar

| | EUR |
|-----------------------------|-----------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 19.000,00 |

| | EUR |
|--|--------|
| Miet- und Leasingverpflichtungen sowie ähnliche Verpflichtungen für die künftigen drei Jahre | 166 |
| davon mit verbundenen Unternehmen | 88 |
| Betriebspachtvertrag mit der RSAG mbH für das künftige Jahr | 18.936 |

D. Sonstige Pflichtangaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Vorständin schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von EUR 1.503.725,14 zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von EUR 828.286,08 einen Betrag in Höhe von EUR 200.000,00 an den Träger auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von EUR 2.132.011,22 auf neue Rechnungen vorzutragen.

Nachtragsbericht

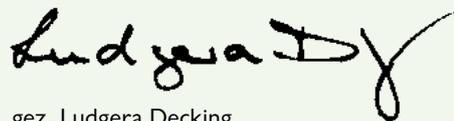
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Gewährung einer zusätzlichen Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeit- und Hinterbliebenenversorgung der Arbeitnehmer besteht die Mitgliedschaft bei den rheinischen Versorgungskassen in Köln. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Umlagesatz 4,25 % zuzüglich 3,5 % Zusatzbeitrag (Sanierungsgeld); für die Arbeitnehmer ist kein Eigenanteil vorgesehen.

Der Betriebspachtvertrag mit der RSAG mbH hat eine zehnjährige Laufzeit, die sich jeweils um fünf Jahre verlängert, sofern er nicht mit einer Frist von 24 Monaten vor Fristablauf gekündigt wird. Der Pachtzins beruht auf einer jährlichen Pachtkalkulation. Er wird vorausschauend zum 1. Dezember vor Jahresende von der Verpächterin einseitig auf Basis des in den Gremien zu beschließenden Wirtschaftsplans neu kalkuliert und der Pächterin mitgeteilt.

Siegburg, 15. Mai 2017



gez. Ludgera Decking
Vorständin

Lagebericht der RSAG AöR für das Wirtschaftsjahr 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

Die RSAG AöR ist ein selbstständiges Unternehmen des Rhein-Sieg-Kreises (RSK) mit Sitz in Siegburg in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (§ 114a GO NRW). Die RSAG AöR wurde im Jahr 2014 gegründet.

Die RSAG AöR wird nach den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (KUV NRW) vom 24.10.2001, GV. NRW. S. 773, in der jeweils gültigen Fassung, über die Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung geführt.

Gemäß Unternehmensatzung führt die RSAG AöR vom Rhein-Sieg-Kreis auf sie übertragene Aufgaben eigenverantwortlich und im eigenen Namen durch. Dazu zählen die Erfüllung der abfallwirtschaftlichen Aufgabenstellung der kommunalen Abfallsammlung sowie die Entsorgung aller im Kreisgebiet angefallenen und überlassenen Abfälle aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen, soweit sie von der kommunalen Einsammlung erfasst und nicht auf den Zweckverband Rheinische Entsorgungs-Kooperation (REK) übertragen sind. Die Verwertung von Sperrmüllabfällen sowie Papier, Pappe und Kartonage (PPK) wird vom REK übernommen. Seit dem 1. Januar entsorgt der REK zusätzlich die Restmüll- und Bioabfälle.

Die Entleerung und Beförderung der Abfälle aus Straßenpapierkörben sowie die Sammlung verbotswidrig abgelegter Abfälle („Wilder Müll“) wird ebenfalls durch die RSAG AöR sichergestellt.

Die der RSAG AöR übertragenen Aufgaben umfassen auch sonstige Betriebsleistungen. Hierzu zählen insbesondere die für Entsorgungsanlagen/Infrastruktur/Logistik erforderlichen Vorhalteleistungen, Nachsorgeleistungen, Unterhaltung der Außenstelle Kreisverwaltung, Abfallberatung,

Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes sowie der Entwurf und die Grundlagenplanung der Gebührenbedarfsberechnung.

Zur Erfüllung ihrer originären Aufgaben nutzt die RSAG AöR die Anlagen der RSAG mbH, die ihr im Rahmen des abgeschlossenen Betriebspachtvertrags seit dem 01.01.2014 von der RSAG mbH überlassen werden.

Die RSAG AöR gliedert sich in drei wesentliche Organisationseinheiten:

- Hoheitsbetrieb
- Betrieb gewerblicher Art
- Durchführung von Beistandsleistungen für den Rhein-Sieg-Kreis

1. Leistungen des Hoheitsbetriebes Im Hoheitsbetrieb werden alle Leistungen abgebildet, die im Zusammenhang mit der Aufgabenübertragung des Rhein-Sieg-Kreises stehen. Die im Hoheitsbetrieb entstehenden Kosten werden durch eine Umlage des Anstaltsträgers vollständig ausgeglichen.

Die im Wirtschaftsjahr 2016 eingesammelten bzw. angenommenen **Abfallmengen**, die einer Beseitigung bzw. einer Verwertung zugeführt wurden, entwickelten sich im Einzelnen wie folgt:

Abfälle aus privaten Haushalten

| Angaben in Mg | Veränderung | | Mg | % |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------|
| | 2016 | 2015 | | |
| Hausmüll | 69.450,84 | 68.398,81 | | |
| Wilder Müll | 1.810,00 | 1.630,00 | | |
| Restmüll z. Beseitigung | 71.260,84 | 70.028,81 | 1.232,03 | 1,8 |
| Papier / Pappe | 42.157,16 | 43.016,54 | | |
| Wertstoffe | 6.222,49 | 6.154,49 | | |
| Geräte-Abfuhr | 1.822,71 | 1.549,72 | | |
| Geräte-Annahme | 2.236,77 | 2.140,00 | | |
| Sperrmüll-Abfuhr | 17.737,98 | 18.271,27 | | |
| Sperrmüll-Annahme | 5.199,62 | 5.462,68 | | |
| Wertstoffe | 75.376,73 | 76.594,70 | - 1.217,97 | - 1,6 |
| Bioabfälle ¹ | 74.329,47 | 73.009,24 | | |
| Grünabfall-Annahme (Karte) | 17.822,32 | 21.988,40 | | |
| organische Abfälle | 92.151,79 | 94.997,64 | - 2.845,85 | - 3,0 |
| Verwertung insgesamt | 167.528,52 | 171.592,34 | - 4.063,82 | - 2,4 |
| SUMME o. Schadstoffe | 238.789,36 | 241.621,15 | - 2.831,79 | - 1,2 |
| Verwertungsquote | 70,16 % | 71,02 % | | |

¹ inkl. integriert abgefahrene Grünabfälle in größeren Mengen

Insgesamt liegen die Mengen im Gebührenbereich mit –1,2 % unter den Vorjahreswerten.

2. Leistungen des Betriebes gewerblicher Art (BgA)

Im Betrieb gewerblicher Art werden Zusatzleistungen im Umfeld der kommunalen Sammlung abgebildet, um dem Bürger eine über die „normale“ und satzungsgebundene Sammelleistung hinausgehende Dienstleistung anbieten zu können. Diese umfassen insbesondere folgende Leistungen: Express-Sperrmüllabfuhr, Behälterreinigung, Verkauf von Beistellsäcken sowie Altkleidersammlung und -verwertung.

Die Verwertung von E-Geräten und der damit verbundene Aufwand gehören ebenfalls zum Betrieb gewerblicher Art.

Zu dem Betrieb gewerblicher Art zählen die Umsätze und Aufwendungen aus der Sammlung und Verwertung der Leichtverpackungen (Wertstofftonne), die den Dualen Systembetreibern zugeordnet werden.

Die RSAG AöR erbringt außerdem Leistungen für den Zweckverband Rheinische Entsorgungskooperation.

Zusätzlich führt die RSAG AöR operative Leistungen und Geschäftsbesorgungen für die RSAG mbH und ihre Tochterunternehmen (ERS, KRS und RSEB) durch.

Für bonnorange erbringt die RSAG AöR Leistungen, die im Zusammenhang mit der Verwertung von PPK-Mengen aus dem BgA-Bereich stehen.

3. Durchführung von Beistandsleitungen für den Rhein-Sieg-Kreis

Dem Rhein-Sieg-Kreis obliegen die Aufgaben der Durchführung der Gebührenveranlagung und des Gebühreneinzugs für die Abfallentsorgung im Kreisgebiet. Hierzu überlässt die RSAG AöR dem Kreis das dazu notwendige Personal.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die zunehmende Ressourcenknappheit der Rohstoffe sorgt für ständige Veränderungen im Abfallmarkt. So gibt es zum Schutz der Ressourcen auf verschiedenen Ebenen viele aktualisierte Strategien und auch Neuerungen im Abfallrecht.

Nachdem die Bundesregierung am 11. November 2016 einen Gesetzesentwurf zur Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) beschlossen hat, ist dieser am 10. Februar 2017 vom Bundesrat in seiner Plenarsitzung bestätigt worden. Die GewAbfV beinhaltet die Bewirtschaftung der gewerblichen Siedlungsabfälle und bestimmter Bau- und Abbruchabfälle, die zukünftig der Wiederverwendung zugeführt werden sollen.

Das Landesumweltministerium NRW hat im April 2016 einen neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplan (ÖAWP) veröffentlicht. Der Kernpunkt dieses Konzepts sieht eine regionale Entsorgung vor, um lange Mülltransportwege zu vermeiden. Hierfür wurde das Land NRW in fünf Entsorgungsregionen aufgeteilt. Die RSAG AöR gehört zu der Region 2, zu der auch die Städte Köln, Leverkusen, der Bergische Abfallwirtschaftsverband und die Rheinische Entsorgungskooperation (REK) zählen.

2. Ertragslage

Das Gesamtergebnis des Berichtsjahres 2016 beträgt 1.504 TEUR und liegt 789 TEUR über dem Vorjahresergebnis. Insgesamt kann die Entwicklung des Wirtschaftsjahres als positiv bezeichnet werden.

| Erträge und Aufwendungen | | Ergebnis 2015 | Ergebnis 2016 | Hoheitsbetrieb | BgA | Beistandsleistung |
|--------------------------|--|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------------|
| | | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 1. | Umsatz | -89.222 | -65.063 | -38.140 | -26.234 | -689 |
| 2. | Sonstige Erträge | -2.692 | -54 | -14 | -40 | 0 |
| 3. | Betriebsleistung | -91.914 | -65.117 | -38.154 | -26.274 | -689 |
| 4. | bezogene Waren | 7.792 | 8.558 | 1 | 8.557 | 0 |
| 5. | bezogene Leistungen | 62.222 | 33.145 | 21.590 | 11.555 | 0 |
| 6. | Materialaufwand | 70.014 | 41.703 | 21.591 | 20.112 | 0 |
| 7. | Personalaufwand | 19.727 | 20.481 | 13.698 | 6.094 | 689 |
| 8. | bilanzielle Afa | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 9. | Betriebskosten | 0 | | | | 0 |
| 10. | Verwaltungskosten | 410 | 463 | 370 | 93 | 0 |
| 11. | Versicherung, Gebühren, Beiträge, Steuern | 58 | 56 | 40 | 15 | 0 |
| 12. | Berater, ÖÄ, sonst. Aufwand | 500 | 507 | 359 | 148 | 0 |
| 13. | sonstiger betr. Aufwand | 968 | 1.026 | 770 | 256 | 0 |
| 14. | Aufwendungen der Betriebsleistung | 90.709 | 63.210 | 36.059 | 26.462 | 689 |
| 15. | Finanzergebnis | 10 | 13 | 7 | 6 | 0 |
| 16. | Gewinn- Verlustübernahme | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 17. | Ergebnis vor Steuer | -1.195 | -1.894 | -2.088 | 194 | 0 |
| 18. | Steuern vom Ertrag | 480 | 390 | 0 | 390 | 0 |
| 19. | Ergebnis nach Steuer | -715 | -1.504 | -2.088 | 584 | 0 |

Die Umsatzerlöse für das Berichtsjahr 2016 belaufen sich auf 65.063 TEUR und fallen damit –24.158 TEUR niedriger aus als im Vorjahr. Der Rückgang entfällt mit 25.082 TEUR auf den Hoheitsbereich, dem ein Anstieg der Erlöse aus dem BgA von 235 TEUR und die Umsätze aus Beistandsleistungen von 689 TEUR gegenüberstehen. Der Hauptgrund für den Umsatzrückgang im Hoheitsbereich ist in dem Wegfall von Leistungen im Entsorgungsbereich zu sehen, die der Rhein-Sieg-Kreis mit Wirkung zum 01.01.2016 auf den Zweckverband REK übertragen hat.

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

| | TEUR |
|--|--------|
| Umsätze aus dem Hoheitsbetrieb | 38.140 |
| Umsätze des BgA | 26.234 |
| Umsätze aus Beistandsleistungen für den RSK (Mitarbeiterüberlassung) | 689 |

In dem Umsatz mit dem Rhein-Sieg-Kreis im Hoheitsbereich sind im Wirtschaftsjahr auch die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für den Gebührenausschlag aus 2014 von 333 TEUR enthalten. Die Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 25.082 TEUR auf 38.140 TEUR zurückgegangen. Die Differenz resultiert aus dem Wegfall der Weiterberechnung an den Rhein-Sieg-Kreis für die Entsorgung von Bio- und Hausmüllabfällen. Die Verwertungskosten hat der REK übernommen. Die angelieferten Grünabfälle sowie die Mengen aus den Biosäcken werden weiterhin über die RSAG AöR entsorgt.

Die Umsätze enthalten im Wesentlichen Verwertungserlöse von 9.866 TEUR (Vorjahr 9.220 TEUR), Umsätze mit anderen Unternehmen von 12.582 TEUR (Vorjahr 16.851 TEUR), aus Geschäftsbesorgungen für Unternehmen der RSAG-Gruppe 1.518 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), aus der Mitarbeiterüberlassung von 1.481 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) sowie periodenfremde Umsatzerlöse von 1.216 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Die Verwertungserlöse stiegen insgesamt um +646 TEUR auf 9.866 TEUR. Die Erlöse der PPK-

Verwertung liegen aufgrund des höheren Erlöses je Gewichtstonne deutlich über Vorjahresniveau (+748 TEUR). Die sonstigen Verwertungserlöse gingen dagegen zurück (–102 TEUR). Der Wegfall der Optierung für einige E-Geräte-Gruppen führte zum Rückgang der Verwertungserlöse für E-Schrott (–159 TEUR). Die Erlöse aus der Altkleidersammlung stiegen auf Basis des neuen Vertrags um +75 TEUR. Auf Grund gesunkener Metallpreise sowie des Wegfalls der Verwertungserlöse für Kunststoffe (ab 2015) sind die Verwertungserlöse im Bereich der Wertstofftonne gesunken (–18 TEUR).

Die Umsatzerlöse mit anderen Unternehmen sind insgesamt um –4.269 TEUR zurückgegangen. Der Umsatzrückgang mit der ERS beläuft sich insgesamt auf –4.629 TEUR und lässt sich hauptsächlich auf die durch die ERS selbst durchgeführten Leistungen für die Entsorgung der Restmüllabfällen aus Anlieferungen von Gewerbeabfällen und Umlercontainern (–3.627 TEUR) sowie auf den mengenbedingten Rückgang der Mineralstoffe (–243 TEUR) zurückführen. Des Weiteren ist die in 2015 angefallene Sonderzahlung der ERS für die Nachsorge –533 TEUR im laufenden Wirtschaftsjahr nicht mehr angefallen.

Die Übertragung der Entsorgung von 9.800 Mg der Sperrmüllsortierreste an den REK hat zu einer Umsatzabnahme in Höhe von –1.044 TEUR geführt. Der Rückgang der Miete für den Containerstellplatz der ERS hat den Umsatz mit (–56 TEUR) beeinflusst.

Die Umsätze aus den Geschäftsbesorgungen stiegen um 1.518 TEUR. Diese Veränderung resultiert aus dem durch Anwendung des BilRUG geänderten Ausweis. Diese wurden im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt (1.224 TEUR). Die Abweichung resultiert aus der Hinzunahme der Geschäftsbesorgung für die KRS (392 TEUR), der jedoch ein Rückgang der Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für die ERS (–98 TEUR) gegenüberstand.

Der Umsatz aus der Mitarbeiterüberlassung wurde im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Er stieg insgesamt um (+200 TEUR im Vorjahresvergleich). Zudem nahmen die

Umsätze aus der Kostenbeteiligung mit den Systembetreibern der Dualen Systeme Deutschland um (+64 TEUR) auf 827 TEUR zu. In 2015 hat sich ein Lizenznehmer (ELS) nicht an den Lizenzentgelten beteiligt.

Die periodenfremden Umsätze in H.v. 1.216 TEUR resultieren aus der nachträglichen Weiterberechnung des Sammlungs- und Verwertungsaufwandes von Leichtverpackungen aus den Jahren 2014 und 2015 an die Systembetreiber. Diesen Umsatzerlösen stehen jedoch auch periodenfremde Materialaufwendungen in Höhe von 1.161 TEUR aus der nachträglichen Weiterberechnung des entsprechenden Sammlungs- und Verwertungsaufwandes von Wertstoffen der Systembetreiber gegenüber. Der Umsatz für das Wirtschaftsjahr aus der Weiterberechnung des Sammlungs- und Verwertungsaufwandes von Leichtverpackungen beträgt 1.362 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Wirtschaftsjahr auf 54 TEUR (Vorjahr 2.692 TEUR). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass durch die Anwendung des BilRUG die Umsätze aus Geschäftsbesorgungen, der Mitarbeiterüberlassung, Mieten und Pachten sowie übrige sonstige Erträge, die im Vorjahr insgesamt 2.656 TEUR betragen haben, im Wirtschaftsjahr unter den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung dieses Effektes hätten sich im Vorjahr sonstige Erträge von 36 TEUR ergeben und im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 18 TEUR, welcher insbesondere auf die gestiegenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+25 TEUR) zurückzuführen ist.

Zur Erbringung der Betriebsleistung war ein **Materialaufwand** in Höhe von 41.703 TEUR notwendig, der wiederum – bezogen auf den Umsatz – zu einer Materialaufwandsquote von 64,1% führt. Der Rohertrag beläuft sich mithin auf 23.360 TEUR. Der Materialaufwand liegt –28.310 TEUR unter dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand wird wie folgt gegliedert:

| | TEUR | |
|--|----------|---------------------------------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren | 8.558 | (+ 766 TEUR im Vorjahresvergleich) |
| Bezogene Leistungen | – 33.145 | (– 29.077 TEUR im Vorjahresvergleich) |

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren bestehen hauptsächlich aus dem Aufwand für die Weitergabe der Papierverwertungserlöse an die Vertragspartner (8.558 TEUR).

Der Aufwand für bezogene Leistungen beinhaltet den Aufwand für die Abfallbehandlung und -verwertung in Höhe von 5.129 TEUR (–12.402 TEUR im Vorjahresvergleich). Der starke Rückgang ist mit der Übertragung der Kompostierung von Bioabfällen sowie durch die Übernahme der Verwertung von 9.800 Mg Sperrmüll-Sortierresten durch den REK zu erklären.

Seit dem 1.1.2016 entfallen bei der RSAG AÖR der Aufwand für die Beseitigung von Restmüll aus der kommunalen Sammlung sowie die **Entsorgungskosten** für die Restabfälle aus den Anlieferungen von Gewerbeabfällen und Umleerbehältern. Die Entsorgungskosten betragen im Berichtsjahr 396 TEUR (–16.329 TEUR im Vorjahresvergleich).

Der Anstieg der **Abfuhrleistungen** um +760 TEUR auf 2.096 TEUR ist zum einen durch den niedrigeren Aufwand aus dem Bereich der Papiertransporte zu erklären. Zum anderen wurden hier im Berichtsjahr der Sammelaufwand der Dualen Systembetreiber im kommunalen Bereich der Wertstofftonne gebucht (+890 TEUR). Der periodenfremde Materialaufwand betrifft die Jahre 2014 und 2015 und hängt mit den periodenfremden Umsätzen zusammen, so dass insoweit auf die Erläuterungen der Umsatzerlöse verwiesen wird.

Die sonstigen Leistungen liegen bei 24.362 TEUR und sind um –2.267 TEUR niedriger als im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich niedrigere Betriebspacht trägt dazu mit –2.653 TEUR bei. Die übrigen bezogenen Leistungen, die insbesondere die Kosten für Fremdpersonal enthalten, sind dagegen um 386 TEUR gesunken.

Der Personalaufwand betrug 20.481 TEUR und ist um +753 TEUR höher als im Vorjahr. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 398,75 Mitarbeiter (394,25 Mitarbeiter im Vorjahr).

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt +59 TEUR über dem Vorjahresniveau. Unter Einbezug des Finanzergebnisses in Höhe von 13 TEUR und der Steuern vom Ertrag in Höhe von 390 TEUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 1.504 TEUR. Der Jahresüberschuss setzt sich aus dem negativen Ergebnis des Betriebs gewerblicher Art (BgA) –584 TEUR sowie aus dem positiven Ergebnis aus dem Hoheitsbetrieb 2.088 TEUR zusammen.

3. Finanzlage Der Finanzmittelbestand der RSAG AöR zum Bilanzstichtag beträgt 5.246 TEUR und verzeichnete einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 626 TEUR. Die Veränderung resultiert aus:

| | 2016 TEUR | 2015 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | –26 | 2.581 |
| Cash-flow aus der Investitionstätigkeit | | |
| Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit | –600 | 0 |
| Nettoveränderung der liquiden Mittel | –626 | 2.581 |
| Bestand an liquiden Mittel am Anfang des Jahres | 5.872 | 3.291 |
| Bestand an liquiden Mittel am Ende des Jahres | 5.246 | 5.872 |

Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 2.607 TEUR verringert. Dem um 789 TEUR verbesserten Jahresüberschuss stehen insbesondere ein erhöhter Anstieg der Forderungen und sonstigen Aktiva von 1.303 TEUR, um 949 TEUR höhere Steuerzahlungen, ein geringerer Anstieg der Verbindlichkeiten und übrigen Passiva 453 TEUR sowie erhöhte nicht zahlungswirksame Erträge von 333 TEUR gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus der Ausschüttung aus dem Vorjahresergebnis an den Rhein-Sieg-Kreis.

4. Liquidität Der Finanzmittelfonds hat sich gegenüber dem Vorjahr um 626 TEUR vermindert.

Die Liquidität 1. Grades liegt zum Bilanzstichtag bei 62 % (Vj. 70 %). Die Liquidität 2. Grades beträgt zum Stichtag 129 % (Vj. 119 %).

Die RSAG AöR war im Berichtsjahr stets in der Lage, ihre fälligen finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Aus Sicht der RSAG AöR sind derzeit keine wesentlichen Liquiditätsengpässe absehbar. In den für den Rhein-Sieg-Kreis wahrgenommenen Aufgaben ist eine Finanzierung über die vereinbarte Umlage grundsätzlich sichergestellt. Gleiches gilt grundsätzlich auch für die Leistungen an andere Unternehmen der RSAG-Gruppe. Die Geschäftsentwicklung im DSD-Bereich wird dagegen davon abhängen, inwieweit diese Aufträge von den einzelnen Systembetreibern vergeben werden. Derzeit bestehen keine Beschränkungen, die die Verfügbarkeit von Kapital wesentlich beeinträchtigen.

5. Vermögens- und Kapitalstruktur Die Bilanzsumme der RSAG AöR liegt bei 11.067 TEUR und ist um +1.048 TEUR höher als im Vor-

jahr. Die AöR weist kein Anlagevermögen aus, da alle wesentlichen Bestandteile des Betriebes, die zur Wahrnehmung der auf die AöR übertragenen Aufgaben dienen, im Rahmen des Pachtvertrags von der RSAG mbH der RSAG AöR zur Verfügung gestellt werden. Demzufolge besteht die Aktivseite der Bilanz ausschließlich aus dem Umlaufvermögen. Der Bestand an liquiden Mitteln ist um –626 TEUR gesunken und beträgt 5.246 TEUR.

Durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 1.504 TEUR (Vorjahr 715 TEUR) und nach der geleisteten Ausschüttung an den Rhein-Sieg-Kreis in Höhe von 600 TEUR erhöhte sich das Eigenkapital der RSAG AöR auf 2.357 TEUR. Dies führt zu einer Eigenkapitalquote von 21,3 %.

Das Fremdkapital beträgt 8.710 TEUR (+144 TEUR im Vorjahresvergleich) und setzt sich aus den Rückstellungen 1.836 TEUR (–716 im Vgl. zum Vorjahr), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3.951 TEUR (–1.104 TEUR im

Vgl. zum Vorjahr), sonstigen Verbindlichkeiten 178 TEUR (–448 TEUR im Vgl. zum Vorjahr) und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 2.745 TEUR (+2.475 TEUR im Vgl. zum Vorjahr) zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber der RSAG mbH, welche im Jahr 2015 zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet wurden. Die Fremdkapitalquote beträgt im Berichtsjahr rund 79 %.

6. Investitionen In der RSAG AöR werden keine Investitionen getätigt. Zur Erfüllung ihrer originären Aufgaben nutzt die RSAG AöR die Anlagen und Arbeitsmittel der RSAG mbH, die im Rahmen eines Pachtvertrags von der Verpächterin ihr zur Verfügung gestellt werden.

7. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Das Berichtsjahr 2016 ist für die RSAG AöR erfolgreich verlaufen. Durch ein gutes Kostenmanagement konnten wir die angekündigte Gebührenstabilität gewährleisten und blicken zuversichtlich auf das Wirtschaftsjahr 2017.

III. Öffentliche Zwecksetzung und -erreichung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen wird folgendes festgestellt: Die RSAG AöR ist im Berichtsjahr 2016 ihren übertragenen Aufgaben, die der Rhein-Sieg-Kreis als öffentliche Einrichtung für den Geltungsbereich seiner Abfallsatzung wahrnimmt, nachgekommen. Die Geschäfte der AöR wurden im Sinne der gültigen Satzung und des Entsorgungsvertrages durchgeführt. Das Vermögen und die Einnahmen der AöR sind nur für Zwecke, die Gegenstand des Unternehmens sind, verwendet worden.

IV. Prognosen, Chancen- und Risikobericht

- 1. Prognosebericht** Auch für die Zukunft wird weiterhin ein positives Ergebnis erwartet. Der Wirtschaftsplan 2017 sieht ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 97 TEUR vor. Für die kommenden Jahre wird gemäß Mittelfristplan ein Ergebnis von rd. 70 TEUR prognostiziert.
- 2. Risikobericht** Die RSAG AöR ist in ihrem Kerngeschäft (Hoheitsbetrieb) keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgesetzt. Die Leistungserbringung für den Rhein-Sieg-Kreis wird vom Anstaltsträger zu 100 % über Umlagen finanziert.
- Kostenrisiken können sich aus der Änderung rechtlicher Vorschriften, behördlicher Genehmigungen bzw. Erteilung von Auflagen ergeben. Die Vorständin der RSAG AöR wird durch die organisatorischen Maßnahmen in die Lage versetzt, ungünstige Entwicklungen und Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Notwendige Gegenmaßnahmen können zeitnah eingeleitet werden. Das Risikofrüherkennungssystem der RSAG AöR erfüllt die gesetzlichen Anforderungen. Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.
- 3. Chancenbericht** Durch die interkommunale Zusammenarbeit im Zweckverband REK Rheinische Entsorgungs-Kooperation werden weiterhin hohe Synergieeffekte angestrebt, die zur Gebührenstabilität beitragen. Darüber hinaus stehen in den kommenden zwei Jahren einige Projekte zur Konsolidierung verschiedenster Prozesse in diversen Unternehmensbereichen im Vordergrund an, die wiederum weitere Potentiale für die Gewährleistung der optimalen Ressourcennutzung lokalisieren und genutzt werden sollen.
- 4. Gesamtaussage** Eine Gefahr für den Fortbestand und die zukünftige Entwicklung des Unternehmens besteht aus heutiger Sicht nicht. Die RSAG AöR ist – auch für die Zukunft – gut aufgestellt.
- 5. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 Haushaltsgrundsätze-gesetz** Der Vorstand hat gemäß § 26 Satz 2 KUV im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Siegburg, 15. Mai 2017



gez. Ludgera Decking
Vorständin

DE

RSAG





Anhang

Übersicht Energiedaten

| | | Verbrauch Heizöl in Liter | | Verbrauch Erdgas in m ³ | | Verbrauch Flüssiggas in Liter | | Verbrauch Fernwärme in kWh | | |
|--------------------|-----------------|------------------------------|------------|---------------------------------------|---------------|----------------------------------|---------------|-------------------------------|---------------|--------|
| | | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | |
| RSAG | Verwaltung | - | - | 18.446 | 17.656 | - | - | - | - | |
| | Anlagen | Troisdorf | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | | Miel | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | | Eitorf | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | | EVP | 7.300 | 500 | - | - | - | - | 19.394 | 19.936 |
| RSAG Logistik | Niederlassungen | | | | | | | | | |
| | Miel | - | - | - | - | 5.102 | 8.512 | - | - | |
| | Troisdorf | - | - | 33.041 | 34.743 | - | - | - | - | |
| | Hennef | | | 3.265 | 12.710 | | | | | |
| ERS | | - | - | - | - | - | - | 77.577 | 79.746 | |
| KRS | Anlagen | | | | | | | | | |
| | | Sankt Augustin | - | - | - | - | 7.419 | 12.981 | - | - |
| | | Miel | - | - | - | - | 12.423 | 10.957 | - | - |
| | | Gut Müttinghoven | - | - | - | - | 3.686 | 1.835 | - | - |
| RSAG Gruppe | | 7.300 | 500 | 54.752 | 65.109 | 28.630 | 34.285 | 96.971 | 99.682 | |

| | | Verbrauch Diesel in Liter | | Verbrauch Strom in kWh | | produzierter Strom kWh | | |
|--------------------|-----------------|---------------------------|------------------|------------------------|------------------|------------------------|------------------|-----------|
| | | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | |
| RSAG | Verwaltung | 22.462 | 17.421 | 150.399 | 144.697 | - | - | |
| | Anlagen | Troisdorf | 177.349 | 209.774 | 308.338 | 299.716 | - | - |
| | | Miel | 15.547 | 12.992 | 23.549 | 18.719 | - | - |
| | | Eitorf | 9.223 | 10.563 | 11.321 | 13.168 | - | - |
| | | EVP | 49.327 | 51.774 | 740.839 | 628.083 | 1.092.796 | 1.050.493 |
| RSAG Logistik | Niederlassungen | | | | | | | |
| | Miel | 333.197 | 353.134 | 1.569 | 4.189 | - | - | |
| | Troisdorf | 957.314 | 991.465 | 121.447 | 147.058 | - | - | |
| | Hennef | 78.025 | 94.148 | | | | | |
| ERS | | 174.205 | 173.292 | 26.903 | 28.109 | - | - | |
| KRS | Anlagen | | | | | | | |
| | | Sankt Augustin | 44.222 | 67.315 | 611.780 | 588.700 | - | - |
| | | Miel | 27.991 | 27.543 | 713.228 | 702.485 | - | - |
| | | Gut Müttinghoven | 22.757 | 25.692 | 394.172 | 427.077 | - | - |
| RSAG Gruppe | | 1.911.619 | 2.035.113 | 3.103.545 | 3.002.001 | 1.092.796 | 1.050.493 | |

Mitarbeiterzahlen

RSAG Gruppe

| | 2015 | 2016 |
|---|------|------|
| Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 457 | 466 |
| davon weiblich | 104 | 104 |
| davon gewerblich | 6 | 6 |
| davon Verwaltung | 98 | 98 |
| davon männlich | 353 | 362 |
| davon gewerblich | 293 | 300 |
| davon Verwaltung | 60 | 62 |
| davon unbefristet | 407 | 424 |
| davon befristet | 50 | 42 |
| davon Vollzeit | 419 | 426 |
| davon Teilzeit | 37 | 40 |
| davon Altersteilzeit | 1 | 0 |

RSAG AöR

| | 2015 | 2016 |
|---|------|------|
| Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 404 | 412 |
| davon weiblich | 91 | 91 |
| davon gewerblich | 6 | 6 |
| davon Verwaltung | 85 | 85 |
| davon männlich | 313 | 321 |
| davon gewerblich | 258 | 266 |
| davon Verwaltung | 55 | 55 |
| davon unbefristet | 356 | 375 |
| davon befristet | 48 | 37 |
| davon Vollzeit | 375 | 383 |
| davon Teilzeit | 28 | 29 |
| davon Altersteilzeit | 1 | 0 |

ERS

| | 2015 | 2016 |
|---|------|------|
| Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 28 | 30 |
| davon weiblich | 12 | 12 |
| davon gewerblich | 0 | 0 |
| davon Verwaltung | 12 | 12 |
| davon männlich | 16 | 18 |
| davon gewerblich | 12 | 12 |
| davon Verwaltung | 4 | 6 |
| davon unbefristet | 26 | 26 |
| davon befristet | 2 | 4 |
| davon Vollzeit | 23 | 24 |
| davon Teilzeit | 5 | 6 |
| davon Altersteilzeit | 0 | 0 |

KRS

| | 2015 | 2016 |
|---|------|------|
| Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 25 | 24 |
| davon weiblich | 1 | 1 |
| davon gewerblich | 0 | 0 |
| davon Verwaltung | 1 | 1 |
| davon männlich | 24 | 23 |
| davon gewerblich | 23 | 22 |
| davon Verwaltung | 1 | 1 |
| davon unbefristet | 25 | 24 |
| davon befristet | 0 | 0 |
| davon Vollzeit | 21 | 19 |
| davon Teilzeit | 4 | 5 |
| davon Altersteilzeit | 0 | 0 |

GRI Content Index

→GRI 102-55

Zu den für diesen Bericht genutzten Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI) liegt noch keine offizielle deutsche Übersetzung vor. Für die Bezeichnung der wesentlichen Themen („Material Topics“) werden daher die Bezeichnungen aus der deutschen Version der GRI G4-Leitlinien genutzt.

| GRI Standard | GRI | Seite | Kommentar |
|-----------------------------------|--------|-----------------|--|
| 102: Allgemeine Angaben 2015/2016 | | | |
| | 102-1 | Umschlag hinten | |
| | 102-2 | 6 | |
| | 102-3 | Umschlag hinten | |
| | 102-4 | 6 | |
| | 102-5 | 6 | |
| | 102-6 | 6 | |
| | 102-7 | 7, 22 | |
| | 102-8 | 22 | |
| | 102-9 | 31 | |
| | 102-10 | 7 | |
| | 102-11 | 6 | |
| | 102-12 | 4, 5 | |
| | 102-13 | - | <p>Die RSAG ist nicht parteipolitisch aktiv, engagiert sich aber in folgenden Verbänden und Vereinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) · Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. (EdDE) · Interessengemeinschaft Deutscher Deponiebetreiber (inwesD) · Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE) · Bundesverband der Altholzaufbereiter und -verwerter e.V. (BAV) · Wirtschaftsförderungszentrum Ruhr für Entsorgungs- u. Verwertungstechnik e.V. (WFZruhr) · Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands e.V. (BvD) · kivi e.V. · Industrie- und Handelskammer (IHK) |
| | 102-14 | 4, 5 | |
| | 102-16 | | <p>Das RSAG-Leitbild legt die grundlegenden Werte fest, um flächendeckenden Service und Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. In den Umweltleitlinien ist das Bekenntnis der RSAG für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt festgehalten. Die RSAG und die ERS verfügen über ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN 9001. Alle RSAG-Entsorgungsanlagen, die RSAG-Logistik, die ERS sowie die KRS sind als Entsorgungsfachbetriebe zertifiziert, die KRS ebenfalls nach Energiemanagementsystem DIN 50001.</p> |
| | 102-18 | 10 | |
| | 102-40 | 10 | |
| | 102-41 | 23 | |
| | 102-42 | 10 | |
| | 102-43 | 10 | |
| | 102-44 | 10 | |
| | 102-45 | 6 | |

| GRI Standard | GRI | Seite | Kommentar |
|---|--------|-----------|---|
| | 102-46 | 10 | |
| | 102-47 | 10 | |
| | 102-48 | - | Keine Neudarstellung gegenüber früheren Berichten. |
| | 102-49 | - | Keine Änderungen der wesentlichen Aspekte gegenüber früheren Berichten. |
| | 102-50 | 2 | |
| | 102-51 | 2 | |
| | 102-52 | 2 | |
| | 102-53 | Impressum | |
| | 102-54 | 2 | |
| | 102-55 | 62 | |
| | 102-56 | 2 | |
| Wesentlichen Themen | | | |
| 200: Ökonomisch | | | |
| Wirtschaftliche Leistungen 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 12 | |
| | 103-2 | 13,34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 201-1 | 40 | |
| Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 12 | |
| | 103-2 | 13,34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 203-1 | 26 | |
| | 203-2 | 26 | |
| Beschaffung 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 26 | |
| | 103-2 | 28, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 204-1 | 26 | |
| Korruptionsbekämpfung 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 12 | |
| | 103-2 | 13, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 205-1 | 12 | |
| | 205-2 | 12 | |
| | 205-3 | 12 | |
| 300: Ökologisch | | | |
| Energie 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 16 | |
| | 103-2 | 20, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 302-1 | 16 | |

| GRI Standard | GRI | Seite | Kommentar |
|---|-------|--------|-----------|
| | 302-2 | 16 | |
| | 302-4 | 17 | |
| Biodiversität 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 18 | |
| | 103-2 | 20, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 304-1 | 18 | |
| | 304-3 | 18 | |
| Emissionen 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 16 | |
| | 103-2 | 20, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 305-1 | 16 | |
| | 305-2 | 16 | |
| | 305-4 | 20 | |
| | 305-5 | 17 | |
| Abwasser und Abfall 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 14, 20 | |
| | 103-2 | 20, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 306-1 | 20 | |
| | 306-3 | 20 | |
| | 306-5 | 20 | |
| Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 30 | |
| | 103-2 | 33, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 308-1 | 30 | |
| | 308-2 | 30 | |
| 400: Gesellschaftlich | | | |
| Beschäftigung 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 22 | |
| | 103-2 | 25, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 401-1 | 22 | |
| Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2015 / 2016 | | | |
| | 103-1 | 24 | |
| | 103-2 | 25, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 403-2 | 24 | |
| | 403-3 | 24 | |

| GRI Standard | GRI | Seite | Kommentar |
|--|-------|--------|-----------|
| Aus und Weiterbildung 2015/2016 | | | |
| | 103-1 | 24 | |
| | 103-2 | 25, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 404-1 | 24 | |
| | 404-2 | 24 | |
| Vielfalt und Chancengleichheit 2015/2016 | | | |
| | 103-1 | 23 | |
| | 103-2 | 25, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 405-1 | 23 | |
| | 405-2 | 23 | |
| Gleichbehandlung 2015/2016 | | | |
| | 103-1 | 23 | |
| | 103-2 | 25, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 406-1 | 23 | |
| Lokale Gemeinschaften 2015/2016 | | | |
| | 103-1 | 30 | |
| | 103-2 | 28, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 413-1 | 32 | |
| Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Aspekte 2015/2016 | | | |
| | 103-1 | 30 | |
| | 103-2 | 33,34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 414-1 | 30 | |
| | 414-2 | 30 | |
| Schutz der Privatsphäre von Kunden 2015/2016 | | | |
| | 103-1 | 12 | |
| | 103-2 | 13, 34 | |
| | 103-3 | 10 | |
| | 418-1 | 12 | |

Impressum

Kontaktstelle zum Bericht:

RSAG AöR
Pleiser Hecke 4
53721 Siegburg

Tanja Riesop
Marketing / Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 02241 306 160
E-Mail: tanja.riesop@rsag.de

Heike Janning
Managementsysteme
Tel.: 02241 306 107
E-Mail: heike.janning@rsag.de

→GRI 102-53

Fachliche Beratung
:response, Frankfurt am Main
www.good-response.de

Gestaltung
designhoch° GmbH, Köln
www.designhoch.de

Dieser Bericht ist auf Recyclingpapier gedruckt.



